



Regionale AktionsGruppe RAG
LEADER „Henneberger Land“ e. V.

Tätigkeitsbericht 2007 bis 2013

LEADER- Regionen im Freistaat Thüringen

2007 – 2013



**LEADER-Management
Grontmij GmbH**

Cranachstraße 11
99423 Weimar

T +49 3643 8631-0
F +49 3643 8631-10
E weimar@grontmij.de
W www.grontmij.de

Impressum

Auftraggeber: RAG LEADER "Henneberger Land" e.V.
Untere Kaplaneistraße 1
98617 Meiningen

Auftragnehmer: **Grontmij GmbH Weimar/ Meiningen**

Cranachstraße 11
99423 Weimar

Bearbeitung: LEADER- Managerinnen
Dipl.-Ing. Manuela Sbeih, Architektin für Stadtplanung
Dipl.-Ing. agr. Daniela Hollands
Dipl.-Ing. (FH) Kristin Gößinger, Landschaftsarchitektin

Bearbeitungszeitraum: 01.03.2008 bis 31.12.2013

Aufgestellt: Weimar/ Meiningen, 25.09.2014

Inhaltsverzeichnis

1	Allgemeine Angaben	6
1.1	Name / Rechtsform / Anschrift	6
1.2	Gebietsabgrenzung / Einwohner / Fläche	7
1.3	Vorsitzende/r	8
1.4	Mitgliederzahl	9
1.5	Struktur der regionalen Aktionsgruppe	10
2	Arbeitsweise der RAG	12
2.1	Management	12
2.2	Anzahl Sitzungen (Mitgliederversammlung / Vorstand / Fachbeirat / weitere Gremien)	13
2.3	Öffentlichkeitsarbeit (Anzahl und ggf. Themen: Bürgerversammlungen, Workshops, Medien- / Pressearbeit, Publikationen)	14
2.4	Budgetverwaltung / Geschäftsberichte RAG (Einnahmen / Ausgaben: eigene Mittel und Zuschüsse / Jahr / Gesamt)	15
2.4.1	Verteilung der Fördermittel der FILET auf die Handlungsfelder	15
2.4.2	Ko-Finanzierungsträger	17
2.4.3	Finanzierung des LEADER – Managements	17
2.4.4	Finanzierung der RAG – Geschäftsstelle	19
3	Regionale Entwicklungsstrategie	20
3.1	Handlungsfelder und Leitprojekte	20
3.1.1	Handlungsfelder	20
3.1.2	Leitprojekte	22
3.2	Wesentliche Abweichungen von der RES	23
3.3	Aktualisierung der sozioökonomischen Analysen	24
3.4	Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten (Fortschreibungen, Änderungen der RES)	24
4	Projekte im Rahmen des ELER-Schwerpunkts 4	27
4.1	Auswahlkriterien / Bewertungsmatrix	27
4.2	Anzahl Projektanträge	30
4.3	Anzahl Projektrealisierungen	31
4.4	Kooperationen	31
4.5	5 Best-Practice-Beispiele	35
5	Projekte außerhalb des ELER-Schwerpunkts 4	44
6	Bewertung der Umsetzung des LEADER-Konzepts	45
6.1	Inwieweit hat das LEADER-Konzept zur Verbesserung von Governance in der Region beigetragen?	45
6.2	Inwieweit hat das LEADER-Konzept zur Mobilisierung des endogenen Entwicklungspotentials in der Region beigetragen?	48

	Seite
6.3	Inwieweit hat das LEADER-Konzept zur Einführung sektorübergreifender Ansätze und zur Förderung der Kooperation zur Umsetzung der Programme zur Förderung von ländlichen Gebieten (insbesondere FILET) beigetragen? 49
6.4	Wie ist der Innovationswert der LEADER-Aktivitäten einzuschätzen? 51
7	Bewertung der Arbeit der Regionalen Aktionsgruppen 53
7.1	Inwieweit hat die LEADER-Förderung die personellen Kapazitäten und Kompetenzen der RAG und anderer an der Durchführung von regionalen Entwicklungsstrategien beteiligter Partner verstärkt? 53
7.2	Inwieweit hat die LEADER-Förderung zur Erhöhung der Kapazität zur Umsetzung von LEADER beigetragen; wie beurteilen Sie den Umsetzungsprozess in ihrer Region? 55
7.3	Interne Selbstbewertung der Arbeit der Regionalen Aktionsgruppe 57
8	Mehrwert von LEADER 61
9	Zusammenfassung und Schlussfolgerungen 65
10	Die LEADER-Managerinnen sagen Danke! 69

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Gebietsabgrenzung	7
Abbildung 2:	Zusammensetzung des Vereins	9
Abbildung 3:	Organe und Struktur des Vereins RAG LEADER „Henneberger Land“ e. V. laut Satzung	11
Abbildung 4:	Übersicht der Leitprojekte	23
Abbildung 5:	Fließschema zum Entscheidungsprozess zur Befürwortung, Weiterentwicklung oder Ablehnung von Projekten	28
Abbildung 6:	Schwerpunktregionen	32
Abbildung 7:	Übersicht über gebiets- und länderübergreifende Projekte	32
Abbildung 8	Urkunde „Dörfer in Aktion“ für „Brunnen – Quelle des Lebens und Wissens“ – Benshausen	35
Abbildung 9:	Beitrag am 07.12.2010 im Meininger Tageblatt zu „Dörfer in Aktion“	36
Abbildung 10:	Beitrag am 13.09.2013 im Meininger Tageblatt: „Gemeinsam die Region bewegen“ mit Praxiszentrum Energieeffizienz und energetische Gebäudesanierung	37
Abbildung 11:	Beitrag am 01.10.2009 im Meininger Tageblatt: „Energiereserven im Kreis auf der Spur“	38
Abbildung 12:	Beitrag am 22.02.2012 im Meininger Tageblatt: „Startschuss besiegelt“ – Kompensationsflächen- und Umsetzungspool	40
Abbildung 13:	Beitrag am 06.07.2012 in der Bauernzeitung zum Teilprojekt Grüne Berufe	43
Abbildung 14:	Diagramm interne Selbstbewertung der RAG Henneberger Land e. V. von 2007 – 2013	60
Abbildung 15:	Beitrag in am 21.12.2012 im Meininger Tageblatt: „Bilanz: LEADER lohnt sich“	61

Abbildung 16:	Gegenüberstellung Fördermitteleinsatz in der Region durch LEADER-Projekte	Seite 63
Abbildung 17:	Themenschwerpunkte für die Zukunft der Region Henneberger Land	67

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Bevölkerung und Fläche	8
Tabelle 2:	Mitgliederzahl	9
Tabelle 3:	Gremien / Arbeitstreffen im Zeitraum 2008 bis 2013	13
Tabelle 4:	Arbeitsschritte / Veranstaltungen im Zeitraum 2008 bis 2013	14
Tabelle 5:	Verteilung der Fördermittel der FILET mit EFRE und PMO auf die Handlungsfelder von 2007 – 2013 für das RAG-Gebiet „Henneberger Land“	16
Tabelle 6:	Kosten des LM für den Zeitraum 01.03.2008 bis 31.12.2010	17
Tabelle 7:	Kosten des LM für den Zeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2013 und gesamt von 2008 bis 2013	18
Tabelle 8:	Kosten für das Betreiben der Geschäftsstelle für den Zeitraum 01.03.2008 bis 31.12.2010	19
Tabelle 9:	Kosten für das Betreiben der Geschäftsstelle für den Zeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2013 und gesamt 2008 bis 2013	19
Tabelle 10:	Bewertungsmatrix	29
Tabelle 11:	Anzahl der Projektanträge/-anfragen nach Handlungsfeldern (HF), Leitprojekten und innovativen Vorhaben	30
Tabelle 12:	Anzahl der Projektanträge / Projektanfragen nach ELER und sonstige (EFRE und PMO)	30
Tabelle 13:	Anzahl der Projektrealisierungen	31
Tabelle 14:	Projekte außerhalb des ELER-Schwerpunkts 4	44
Tabelle 15:	Einzelerggebnisse der Einstufung 2007 bis 2013 zu Kapitel 6.1	47
Tabelle 16:	Welche besonderen Ressourcen und Potentiale der Region wurden durch den LEADER-Prozess in den Vordergrund gerückt?	48
Tabelle 17:	Interne Selbstbewertung der RAG Henneberger Land e. V. von 2007 – 2013	57

Abkürzungsverzeichnis

AEP/AVP	Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung bzw. Vorplanung
ALF	Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung
AP	Arbeitsplatz
BAB	Bundesautobahn
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
Bottom-up-Ansatz	engl. von unten nach oben – Ansatz zur Regionalentwicklung und zum Beteiligungsprozess (Bürger bzw. das Volk sollen mit in die Entscheidungen zur Entwicklung der Region bzw. zum Einsatz von Fördermitteln bei Projekten einbezogen werden)
BY	Bayern
DE	Dorfentwicklung / -erneuerung
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle ländlicher Räume
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raumes
ESF	Europäischer Sozialfonds
FILET	FörderInitiative Ländliche Entwicklung in Thüringen
FSP	Förderschwerpunkt
GE	Gewerbegebiet
GfAW mbH	Gesellschaft für Arbeits- und Wirtschaftsförderung des Freistaats Thüringen mbH
GI	Industriegebiet
HE	Hessen
HF	Handlungsfeld
HWK	Handwerkskammer
IfLS	Institut für ländliche Strukturforschung
IHK	Industrie- und Handelskammer
ILEK	Integriertes Ländliches Entwicklungskonzept
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	frz. Liaison entre actions de développement de l'économie rurale, dt. Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft (Förderprogramm und Methode zur ländlichen Entwicklung)
LF / LNF	Landwirtschaftliche Nutzfläche
LK	Landkreis
LM	LEADER-Management

OT	Ortsteil
PMO	Politische Mittel der Organe
R, M, W oder N	4 Handlungsfelder der RES
RAG	Regionale Aktionsgruppe
RAG e. V.	Regionale Aktionsgruppe eingetragener Verein
RBR SW	Regionalbeirat für Arbeitsmarktpolitik Südwestthüringen
REK	Regionales Entwicklungskonzept
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
Revit	Revitalisierung von Brachflächen (Förderrichtlinie des EFRE)
RM	Regionalmanagement
SP	Schwerpunkt
STB	Städtebau
TGF	Technologie- und Gründer-Fördergesellschaft Schmalkalden/Dermbach GmbH
TH	Thüringen
THVS	Thüringer Vernetzungstelle für den LEADER-Prozess
VE	Verpflichtungsermächtigung (für reservierte Fördermittel für ein bestimmtes Projekt von einer Fördermittelstelle)
VG	Verwaltungsgemeinschaft
VO	Verordnung
WAK	Wartburgkreis
WISO	Wirtschafts- und Sozialpartner

1 Allgemeine Angaben

1.1 Name / Rechtsform / Anschrift

Name

Regionale AktionsGruppe RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V.

Rechtsform

Die RAG LEADER „Henneberger Land“ e. V. ist mit einer eigenen Rechtspersönlichkeit tätig.

Hierzu wurde ein eingetragener Verein (nicht gemeinnützig) gegründet und die Satzung am 27. Juni 2007 (telefonisch) bzw. 02. Juli 2007 (schriftlich) beim Vereinsregister errichtet. Die rechtliche Eintragung ist am 26. September 2007 beim Amtsgericht erfolgt.

Anschrift

Das LEADER - Management (LM) wird durch ein professionelles Planungsbüro, die Grontmij GmbH, geführt. Für die Abwicklung der organisatorischen Arbeiten und als ständig verfügbare Anlaufstelle für die Bevölkerung und regionalen Akteure im LEADER - Gebiet ist eine Geschäftsstelle der RAG seit 1. März 2008 in der Stadt Meiningen eingerichtet worden, um die dauerhafte Mitwirkung der Bevölkerung und regionalen Akteure zu sichern:

Geschäftsstelle
RAG LEADER „Henneberger Land“ e. V.
Untere Kaplaneistraße 1
98617 Meiningen

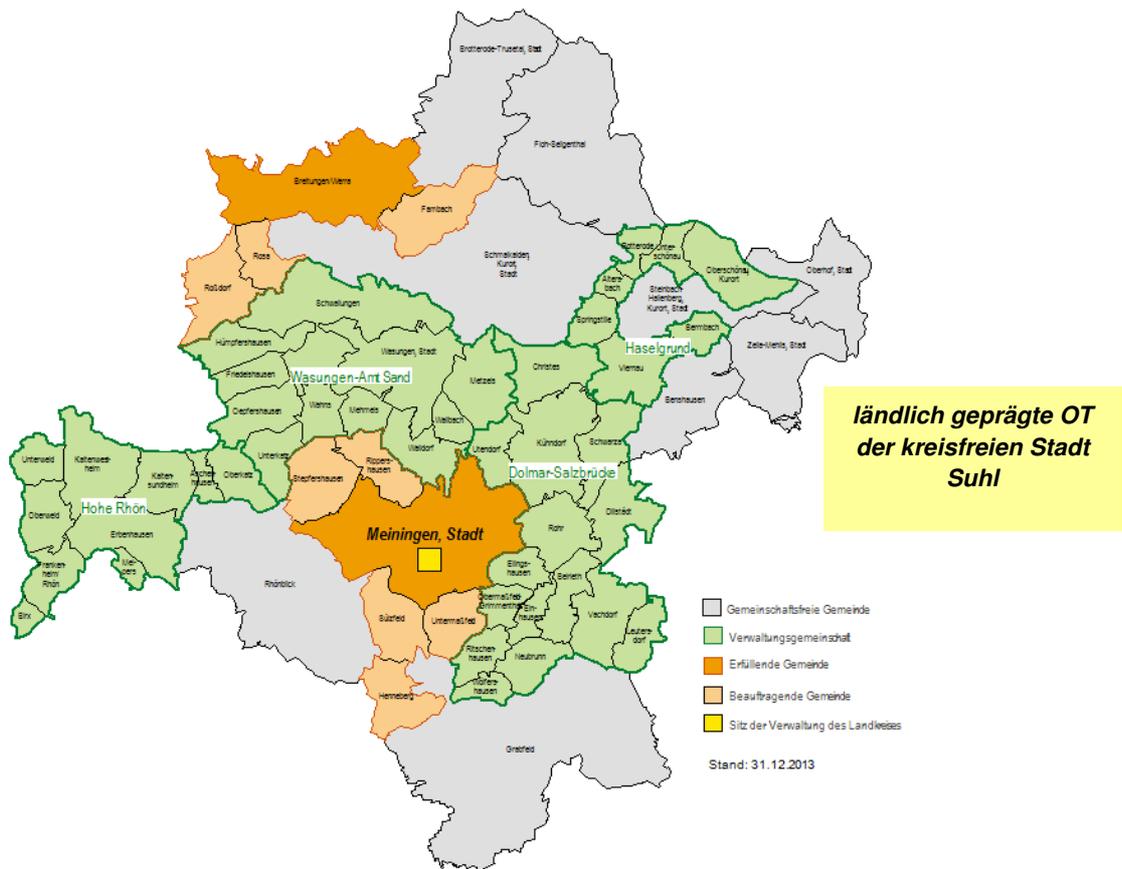
Fon 0 36 93 – 50 57 29

Fax 0 36 93 – 50 57 10

www.leader-rag-henn.de

1.2 Gebietsabgrenzung / Einwohner / Fläche

Die LEADER- Region „Henneberger Land“ entspricht der Abgrenzung des Landkreises Schmalkalden-Meiningen einschließlich der 8 ländlich geprägten Ortsteile der kreisfreien Stadt Suhl im Freistaat Thüringen.



Stand: 31.12.2013
Quelle: Landratsamt Schmalkalden-Meiningen

Abbildung 1: Gebietsabgrenzung

Die Städte Meiningen, Schmalkalden und Zella-Mehlis gehören mit den ländlich geprägten Stadt- und Ortsteilen zur RAG LEADER „Henneberger Land“ e. V.

Bereits in der Umsetzung befindliche Projekte zu Stadt-Umland-Beziehungen wurden weiter geführt (u.a. Meiningen mit dem Kulturlandschaftspark Oberes Werratal, Schmalkalden und Zella-Mehlis mit dem Thüringer Wald).

Tabelle 1: Bevölkerung und Fläche

Gemeinden und Städte	Bevölkerung 2006/2007* ¹	Bevölkerung 31.12.2010* ²	Bevölkerung 30.06.2013 bzw. OT SHL vom 31.12.2013* ³	Fläche in ha 31.12.2010* ²	Fläche in ha 31.12.2011
Landkreis Schmalkalden-Meiningen	135.805	129.982	125.729	121.014	121.013
Ländlich geprägte OT der kreisfreien Stadt Suhl	9.868	9.138	8.412	6.697	ca. 6.690
RAG-Gebiet	145.673	139.120	134.141	127.711	ca. 127.703
Landkreis Schmalkalden-Meiningen ohne Sanierungs- und Neubaugebiete der Städte > 10.000 EW	120.251	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Ländlich geprägte OT der kreisfreien Stadt Suhl	9.868	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
RAG-Gebiet ohne Sanierungs- und Neubaugebiete der Städte > 10.000 EW	130.119	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

*¹ Stand: LK Schmalkalden-Meiningen = 31.12.2006, ländlich geprägte OT der kreisfreien Stadt Suhl = 27.03.2007

*² Stand: LK Schmalkalden-Meiningen = veröffentlicht durch das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS), ländlich geprägte OT der kreisfreien Stadt Suhl = www.suhl.de

*³ Stand: LK Schmalkalden-Meiningen = veröffentlicht durch das Thüringer Landesamt für Statistik (TLS) am 04.11.2013 und ländlich geprägte OT der kreisfreien Stadt Suhl = Auskunft der Meldebehörde zum Stand 31.12.2013 vom 03.04.2014

1.3 Vorsitzende/r

Der Vorstand im Sinne des § 26 BGB bestand aus 7 Mitgliedern:

- dem Vorsitzenden Herr Dr. Aribert Bach (bis 02.12.2013)
- dem 1. Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Klaus Thielemann
- dem 2. Stellvertreter des Vorsitzenden Herr Peter Spieß

1 Allgemeine Angaben

- dem Schriftführer
- dem Kassierer und
- zwei weitere Vorstandsmitglieder.

Der Vorstand wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von 3 Jahren gewählt. Die außergerichtliche und gerichtliche Vertretung des Vereins erfolgt durch den Vorsitzenden, gemeinsam mit einem weiteren Vorstandsmitglied. Seit der Vorstandswahl am 02.12.2013 ist Herr Johannes Schmidt der Vereinsvorsitzende. Der Verein ist im Thüringer Vereinsregister mit dem Registerzeichen VR 351383 eingetragen.

1.4 Mitgliederzahl

In der Regionalen Aktionsgruppe können natürliche und juristische Personen des öffentlichen und privaten Rechts Vereinsmitglieder werden. Über die Mitgliedschaft im Verein entscheidet der Vorstand. In der folgenden Tabelle werden die Mitglieder, seit der Gründung des Vereins, dargestellt:

Tabelle 2: Mitgliederzahl

Zeitpunkt	Mitgliederzahl
Gründung am 27.06.2007 bis 31.12.2007	21 Gründungsmitglieder
01.01. bis 31.12.2008	54
01.01. bis 31.12.2009	65
01.01. bis 31.12.2010	63
01.01. bis 31.12.2011	62
01.01. bis 31.12.2012	61
01.01. bis 31.12.2013	62, davon 25 stimmberechtigte Gesamtvorstandsmitglieder davon 17 WISO-Partner mit Stimmrecht



Abbildung 2: Zusammensetzung des Vereins

1.5 Struktur der regionalen Aktionsgruppe

Zusammensetzung

Im Gesamtvorstand sind der Landkreis Schmalkalden-Meiningen, die kreisfreie Stadt Suhl, die Städte Meiningen und Schmalkalden, die Teilregionen Thüringer Wald, Thüringer Rhön, Grabfeld, Werratal und Dolmargebiet, der Thüringer Bauernverband e. V., Kreditinstitute, anerkannte Naturschutzverbände, Tourismusverbände, Jugendliche, die Landfrauen bzw. Landsenioren und weitere WISO-Partner (z. B. Kirche, HWK, IHK) mit jeweils einem Vertreter präsent.

Beratende, nicht stimmberechtigte, Mitglieder im Gesamtvorstand der LEADER - Region sind:

- das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen,
- das Landwirtschaftsamt Hildburghausen,
- das Thüringer Forstamt Schmalkalden und
- die GfAW mbH, Regionalstelle Suhl

mit jeweils einer Person vertreten. Weitere Fachbehörden des Landes Thüringen können bei Bedarf als Berater ohne Stimmberechtigung hinzugezogen werden.

Aufgaben des Vorstands

Der Vorstand führt die Geschäfte des Vereins. Er bereitet die Mitgliederversammlung vor und führt ihre Beschlüsse aus. Der Vorstand leitet die Fachbeiratssitzungen und kann nach Bedarf themenbezogene Arbeitsgruppen als beratende Gremien des Gesamtvorstands bestellen.

Aufgaben des Gesamtvorstands

Der Gesamtvorstand setzt die LEADER - Strategie um. Er entscheidet über die durchzuführenden Projekte. Auf der Grundlage der von ihm erarbeiteten fachlichen Stellungnahmen entscheidet er auch über die von den Projektträgern eingebrachten Projekte.

Der Gesamtvorstand reicht die Förderanträge der Projektträger u.a. an das Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF) Meiningen als Bündelungsbehörde ein. Das ALF prüft die in ihrem Zuständigkeitsbereich liegenden Anträge und spricht die jeweiligen Bewilligungen aus. Ein Fließschema zur Befürwortung bzw. Ablehnung von Projekten wurde entwickelt und angewendet. Nicht im Zuständigkeitsbereich des ALF liegende Projektanträge werden über das LEADER – Management nach Abstimmung mit dem Gesamtvorstand an die jeweils Fördermittel gebende Stelle eingereicht.

Der Gesamtvorstand entscheidet über die Vergabe des LEADER – Managements und die Führung der Geschäftsstelle der RAG durch ein geeignetes Planungsbüro.

Aufgaben der themenbezogenen Arbeitsgruppen

In den themenbezogenen Arbeitsgruppen ist die Vereinsarbeit zu ausgewählten Themen unter Einbeziehung des fachlichen Rats von Spezialisten organisiert. Die Arbeitsgruppen leisten die themenbezo-

gene Vereinsarbeit in Arbeitskreisen, sie bilden Netzwerke und geben den Akteuren fachliche Unterstützung.

WISO-Partner

Im Gesamtvorstand sind mind. 50 % WISO-Partner vertreten.

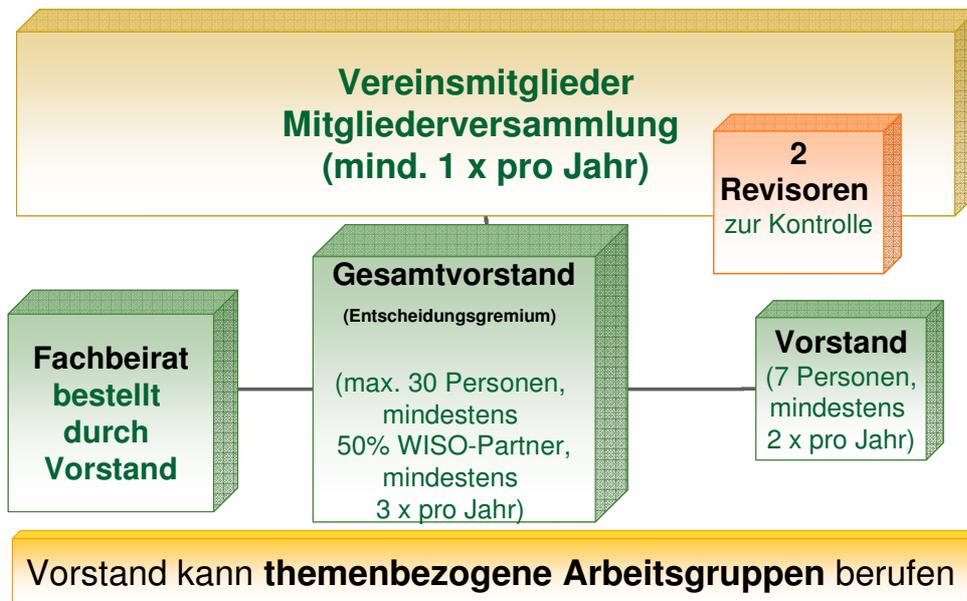


Abbildung 3: Organe und Struktur des Vereins RAG LEADER „Henneberger Land“ e. V. laut Satzung

2 Arbeitsweise der RAG

2.1 Management

Wie bereits unter Kap. 1.1 beschrieben, wird das LEADER - Management (LM) auf der Grundlage der RES Henneberger Land 2007 – 2013 seit 01.03.2008 durch ein professionelles Planungsbüro, die **Grontmij GmbH** Weimar/ Meiningen, durchgeführt.

Für die Abwicklung der organisatorischen Arbeiten und als ständig verfügbare Anlaufstelle für die Bevölkerung und regionalen Akteure im LEADER - Gebiet ist eine Geschäftsstelle der RAG seit 1. März 2008 in der Stadt Meiningen eingerichtet worden, um die dauerhafte Mitwirkung der Bevölkerung und regionalen Akteure zu sichern.

Die Regionale Aktionsgruppe (RAG) LEADER „Henneberger Land“ e.V. hat sich die Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie (RES) mit Hilfe der lokalen und regionalen Akteuren zur obersten Aufgabe gestellt.

Das LM übernimmt die Aufgabe, die Entstehung von Initiativen zu unterstützen und die Überleitung von Ideen in Projekte zu begleiten. Ausgewählte Projekte der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. werden vom LM koordiniert und mit seiner Hilfe weiter entwickelt und umgesetzt. Die Bildung neuer und die Festigung bestehender regionaler Partnerschaften und Netzwerke werden mit Hilfe des LM vorangebracht.

Prinzip des LEADER – Prozesses ist das Aufgreifen und Befördern lokaler Initiativen sowie ihrer Verallgemeinerung und breiten Anwendung (Bottom-up). Dieses Prinzip soll auch in der Förderperiode 2014 – 2020 angewendet werden. Das LM fördert den Bottom-up-Ansatz.

Weitere Inhalte sind:

- Betreiben und Leitung der Geschäftsstelle der RAG e.V. in Meiningen
- Projekt- und Prozessmanagement (Initiierung, Entwicklung und Umsetzungsbegleitung von Projekten der LEADER - Methode, Koordination und Durchführung des Gesamtprozesses)
- Beratung und Unterstützung von Projektträgern (organisatorisch, förder technisch, fachlich, wenn notwendig Hinzuziehung externer Partner)
- Prozesssteuerung, Monitoring, Moderation, Förderung der Kommunikation, Initiierung, Organisation und Beförderung der Öffentlichkeitsarbeit
- Prüfung von Projektanträgen, Erarbeitung von Stellungnahmen und Entscheidungsvorlagen für den Vorstand und Fachbeirat des e. V. als Grundlage für die Befürwortung zur Einreichung von Projektanträgen an die zuständige Bündelungs- bzw. Bewilligungsbehörde einschl. Beförderung geeigneter innovativer Projekte
- Finanzmanagement der RAG e. V.
- Fundraising und Fördermittelmanagement
- Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von Vorstandssitzungen, Sitzungen des Gesamtvorstandes (Vorstand und Fachbeirat) und Mitgliederversammlungen des e. V. einschl. Moderation sowie Leitung themenbezogener Arbeitsgruppen
- Fortschreibung der RES einschließlich lfd. Aktualisierung Maßnahmenkatalog

- Durchführung von Regionalkonferenzen und Workshops
- Ausbau und Festigung des Bottom-up-Ansatzes
- Vernetzung, Zusammenführung und Koordinierung bestehender LEADER-/ Regional - Managements in der LEADER - Region
- Organisation des Erfahrungsaustausches und Kooperation mit anderen LEADER - Regionen sowie transnationale Zusammenarbeit
- Verwaltung der Kasse und des Kontos des Vereins sowie Führung des Kassenbuches; allerdings keine Tätigkeit von Auszahlungen

Die Qualifizierung und Kompetenzen des LEADER - Managements zur Übernahme der vorab genannten Aufgaben und Inhalte wurden bei der Vergabe seitens der RAG e.V. sichergestellt.

Das Kompetenzprofil für die im LEADER - Management tätigen Personen spiegelt drei grundsätzliche Anforderungsfelder wider:

- fachliche Qualifizierung
- die methodische Kompetenz sowie
- personenbezogene Erwartungen.

2.2 Anzahl Sitzungen (Mitgliederversammlung / Vorstand / Fachbeirat / weitere Gremien)

Tabelle 3: Gremien / Arbeitstreffen im Zeitraum 2008 bis 2013

Gremien / Arbeitstreffen	Anzahl im Zeitraum 01.03.2008 bis 31.12.2013						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	gesamt
Vorstand	2	2	5	4	4	4	21
Gesamtvorstand	4	3	3	3	3	3	19
Mitgliederversammlung	1	1	2	1	1	1	7
LEADER-Konferenz	0	1	1	1	1	1	5
Revisorensitzungen	1 26.11.	1 02.04.	2 09.03. 18.11.	1 17.11.	1 19.11.	1 26.11.	7

2.3 Öffentlichkeitsarbeit (Anzahl und ggf. Themen: Bürgerversammlungen, Workshops, Medien- / Pressearbeit, Publikationen)

Das Thema Öffentlichkeitsarbeit wird in der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. groß geschrieben. Seit 2010 unterstützt Frau Birgitt Schunk (freie Journalistin) den Vorstand und das LEADER-Management bei der Medien- und Pressearbeit. Pressemitteilungen und Beiträge wurden an verschiedene Zeitungen und Verleger (Meininger Tageblatt, Freies Wort, Bauernzeitung, Wochenspiegel, Amtsblatt des Landkreises Schmalkalden-Meiningen und diverse kommunale Anzeiger) sowie Funk und Fernsehen zur Information der Bürger weiter geleitet. Die genaue Erfassung aller Veröffentlichungen ist nicht darstellbar. Insgesamt 90 Presseartikel werden in der RAG-Geschäftsstelle archiviert und können bei Bedarf eingesehen werden.

Seit 2010 hat der Verein einen Internetauftritt www.leader-rag-henn.de, auf dem regelmäßig Pressemitteilungen eingestellt werden und die Öffentlichkeit informiert wird.

Zur Darstellung der RAG wurden vier 4 Messebanner und eine Vielzahl Projektbanner erstellt. Diese zeigen den LEADER-Prozess und die Erfolge der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. und wurden auf zahlreichen Messen, Ausstellungen und Konferenzen eingesetzt (u.a. Grüne Tage Erfurt, Regional- und Landwirtschaftstagungen, Regionaltierschauen, LEADER- Konferenzen, Kommunalausstellungen, Wanderausstellungen der Landentwicklung).

Eine differenzierte Auflistung von Arbeitskreisen, Projektwerkstätten und Projektgesprächsrunden nach Jahresscheiben wurde projektbezogen erfasst. Projektberatungen gehören zum täglichen Geschäft des LM, ob am Telefon, am Rande einer Veranstaltung / Beratung, per Email, bei Ortsterminen oder zu geladenen Gesprächen. Durch eine Vielzahl von Überschneidungen mit anderen Projekten wird eine Auszählung nicht vorgenommen.

Tabelle 4: Arbeitsschritte / Veranstaltungen im Zeitraum 2008 bis 2013

Gremien/Arbeitstreffen	Anzahl im Zeitraum 01.03.2008 bis 31.12.2013						
	2008	2009	2010	2011	2012	2013	gesamt
Arbeitskreise Projektwerkstatt	fortlaufend						
Projektträger-Runde	fortlaufend						
Leitprojekttreffen	2	3	11	6	8	8	38
Projektgespräche/-termine	fortlaufend						
Veranstaltungen/Termine							
DVS und THVS – Tagungen, Seminare, Erfahrungsaustausch u.a.	fortlaufend						

2.4 Budgetverwaltung / Geschäftsberichte RAG (Einnahmen / Ausgaben: eigene Mittel und Zuschüsse / Jahr / Gesamt)

2.4.1 Verteilung der Fördermittel der FILET auf die Handlungsfelder

Der detaillierte Finanzplan zur Umsetzung der Entwicklungsziele der RES für den Zeitraum 2008 - 2013 war bei der Umsetzung der Projekte von vielfältigen Parametern abhängig.

Finanzielle Schwerpunkte mit Betrachtung der möglichen Finanzierungsart

Die RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. hat den Handlungsbedarf analysiert, Handlungsfelder abgesteckt sowie die Ziele der Entwicklung bestimmt und gewichtet. Die Leitprojekte wurden auf der Grundlage dieser Ziele und unter Berücksichtigung des Standes der Projekte ausgewählt. Von der Bedeutung für die Region sind alle Handlungsfelder fast gleich wichtig, wobei dem Handlungsfeld W (Wirtschaft, nachhaltige Forst- und Landwirtschaft, Arbeit und Wachstum, Diversifizierung) die höchste Bedeutung beigemessen wurde. Eng damit verbunden war das Handlungsfeld M (Leben, Arbeiten und Identität im ländlichen Raum, Humanpotenzial, Antworten auf den demographischen Wandel), weil eine funktionierende, sich weiterentwickelnde Wirtschaft, Voraussetzung für das Leben im ländlichen Raum ist. Die Menschen, die Identität mit der Region und der Qualifizierung sind wiederum notwendig für die funktionierende Wirtschaft. Auch die besonderen Standortbedingungen der Kulturlandschaft wurden berücksichtigt, da dies Fakten sind, die nicht (oder nur im geringen Maße) veränderbar sind. Die regionale Zusammenarbeit und Kooperation ist für die Region sehr wichtig. Die notwendigen finanziellen Mittel, im Vergleich zu den anderen Handlungsfeldern, sind allerdings geringer.

Durch den integrierten Ansatz bei der Erstellung und Fortschreibung der RES, der Einbeziehung von Vertretern aus anderen Wirtschaftsbranchen, sozialen Partnern, Kommunen und Behörden wurden folgende Schwerpunktsetzungen/ Handlungsfelder festgelegt und eine Vielzahl an Projekten in diesen realisiert:

Handlungsfelder
W = Wirtschaft, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Arbeit und Wachstum, Diversifizierung
N = Naturhaushalt, Ressourcenschutz und Umweltbildung/ Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
M = Leben, Arbeiten und Identität im ländlichen Raum, Humanpotenzial, Antworten auf den demographischen Wandel
R = Regionale Zusammenarbeit und Kooperation, gemeinsames Handeln

Finanzielle Schwerpunkte der Gesamtmittel der FILET für die Region „Henneberger Land“

Eine genaue Bilanzierung der Verteilung der Mittel zur FILET für den Zeitraum 2008 - 2013 wird unter Kap. 4 vorgenommen. In der Tabelle 5 ist die Verteilung der Fördermittel bezogen auf die FILET, den

EFRE und die PMO aus der RES 2008-2013 dargestellt. Die Anteile der Handlungsfelder wurden auf die spezielle Situation im Gebiet angepasst.

Die RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. hat bei der Erstellung des RES geschätzt, dass mindestens 10 % (ca. 90 Mio. €) der Gesamtmittel des FILET (2007-2013) notwendig sind, um die RES Henneberger Land in Teilbereichen umzusetzen. Wegen des Bottom-up-Prozesses, der Überschneidung der Handlungsfelder und der Dynamik in Wirtschaft und Gesellschaft wurde die finanzielle Wichtung und Verteilung der Mittel teilweise fortgeschrieben. Andere Finanzmittel und Finanzierungsarten wurden dabei ergänzend genutzt, um Maßnahmen umzusetzen, die nicht der FILET zuzuordnen waren (ESF, EFRE oder andere, vgl. Kap. 4 und 5). Dies war notwendig, um die aufgestellten Ziele der Region umfassend zu verwirklichen.

Tabelle 5: Verteilung der Fördermittel der FILET mit EFRE und PMO auf die Handlungsfelder von 2007 – 2013 für das RAG-Gebiet „Henneberger Land“

Handlungsfeld	Gesamtmittel der FILET (2007-2013); ohne Eigenmittel der Region, mit EFRE und PMO	
	IST 2008-2013 in T€	IST 2008-2013 in %
W: Wirtschaft, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Arbeit und Wachstum, Diversifizierung - Ländlicher Wegebau - ILEK Biomassekonzept / LP3 - Revitalisierung von Brachflächen - Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur	Gesamt: 5.362,70 ELER = 1.880 ELER = 38,7 EFRE = 1.144 EFRE = 2.300	} 47,2
N: Naturhaushalt, Ressourcenschutz und Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) u.a. - ILEK Kompensationsflächen- und Umsetzungspool / LP 4	ELER = 46,5	} 0,4
R: Regionale Zusammenarbeit und Kooperation, gemeinsames Handeln, davon LM „Henneberger Land“ (2008-2013) Betreiben der RAG Marketing Thüringer Wald (2008-2013) Dachmarke Rhön, Wertekette (2008-2013) Laufende ILEK/LM, Zusammenarbeit u.a. - Dörfer in Aktion - Kreativer Landurlaub	Gesamt: 554,9 ELER = 413 ELER = 103 ELER = 38,9	} 4,9
M: Leben, Arbeiten und Identität im ländlichen Raum, Humanpotenzial, Antworten auf den demographischen Wandel u.a. - DE kommunal und privat - innovative Vorhaben - Bereich Städtebauförderung	Gesamt: 5.404 ELER = 3.140 ELER = 193 PMO = 171 ELER = 1.900	} 47,5
Technische Hilfe	k. A.	k.A.
Gesamt (mit Verpflichtungsermächtigung VE 2014 bzw. 2015) ELER (68,2 %) EFRE (30,3 %) PMO (1,5%)	11.368,1 mit VE 7.753,1 3.444,0 171,0	100%

2.4.2 Ko-Finanzierungsträger

Die definierten Handlungsfelder und die Projektideen beziehen sich auf fast alle Bereiche der Gesellschaft – beginnend mit der Wirtschaft, der Umwelt, des Zusammenlebens in den Gemeinden, der Bildung, der Gesundheit und anderem bis hin zur Erhaltung von denkmalgeschützten Gebäuden.

Entsprechend der Vielzahl der Projektideen waren auch die Möglichkeiten vielfältig, Finanzierungsarten bzw. Ko-Finanzierungsträger zu finden.

Es war immer eine Einzelfallbetrachtung des Projektes und der Projektziele notwendig, um abzuschätzen, welche Finanzierungsarten und welche Finanzierungsquellen genutzt werden konnten. Grundlage dafür waren die präzise Formulierung der Projektziele, eine genaue Kalkulation und Finanzplanung und auch eine Abschätzung der Folgekosten des Projektes bzw. der Sicherung der Langfristigkeit und Nachhaltigkeit. Aufgabe des Projektträgers bzw. des Initiators war es, dies zu prüfen, abzuschätzen und zu erstellen. Dabei wirkte das LEADER - Management unterstützend mit, um geeignete Finanzierungsarten, -quellen und Finanzierungsträger zu finden.

Um geeignete Finanzierungsarten und -möglichkeiten zu finden, wurden die vorhandenen Netzwerke in Thüringen und in der Region zur Umsetzung der RES genutzt. Weiterhin wurde auf die Erfolge der bereits gelaufenen LEADER Perioden aufgebaut und der Kontakt auf- bzw. weiter ausgebaut. Die vorhandene Literatur wurden genutzt und das Wissen der RAG erweitert.

Wichtige Partner waren dabei die Bewilligungsbehörden, die ÄLF, die Landwirtschaftsämter, die GfAW mbH, die Thüringer Aufbaubank. Das Thüringer Institut für Akademische Weiterbildung e. V. als Herausgeber des Förderbuches Thüringen stellte dabei außerdem einen wichtigen Partner dar.

2.4.3 Finanzierung des LEADER – Managements

Tabelle 6: Kosten des LM für den Zeitraum 01.03.2008 bis 31.12.2010

Lfd. Nr.	Leistungsart	EURO im Haushaltsjahr			
		2008 1.3.-31.12.	2009 1.1.-31.12.	2010 1.1.-31.12.	Gesamt 2008 - 2010
1.	Kosten LM				
1.1	Personalkosten	68.083,00	79.858,00	78.733,00	226.674,00
1.2	Nebenkosten 5 %	3.404,15	3.992,90	3.936,65	11.333,70
1.3	Gesamt netto (1.1 + 1.2)	71.487,15	83.850,90	82.669,65	238.007,70
1.4	+ MwSt. 19 %	13.582,56	15.931,67	15.707,23	45.221,46
1.5	Gesamt brutto (1.3 + 1.4)	85.069,71	99.782,57	98.376,88	283.229,16
2.	Finanzierung				
2.1	Ausgezahlte Förderung teilw. inkl. VE im Folgejahr (ab 2010 = 75 %)	59.517,00	69.847,80	73.782,09	203.146,89
2.2	Regionaler Eigenanteil der RAG (u.a. über Umlage auf Einwohner)	25.552,71 (0,25 €/EW)	29.934,77 (0,25 €/EW)	24.594,79 (0,25 €/EW)	80.082,27 (0,25 €/EW)
2.3	Gesamt brutto (2.1 + 2.2)	85.069,71	99.782,57	98.376,88	283.229,16

Tabelle 7: Kosten des LM für den Zeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2013 und gesamt von 2008 bis 2013

Lfd. Nr.	Leistungsart	EURO im Haushaltsjahr				Gesamt 2011 - 2013	<i>Gesamt 2008 - 2013</i>
		2011 1.1.-31.12.	2012 1.1.-31.12.	2013 1.1.-31.12.			
1.	Kosten LM						
1.1	Personalkosten	74.774,00	74.942,00	74.661,00	224.377,00	<i>451.051,00</i>	
1.2	Nebenkosten 5 %	3.738,70	3.747,10	3.733,06	11.218,86	<i>22.552,56</i>	
1.3	Gesamt netto (1.1 + 1.2)	78.512,70	78.689,10	78.394,06	235.595,86	<i>473.603,56</i>	
1.4	+ MwSt. 19 %	14.917,41	14.950,94	14.894,87	44.763,22	<i>89.984,68</i>	
1.5	Gesamt brutto (1.3 + 1.4)	93.430,11	93.640,04	93.288,93	280.359,08	<i>563.588,24</i>	
2.	Finanzierung						
2.1	Ausgezählte Förderung teilw. inkl. VE im Folgejahr (ab 2010 = 75 %)	69.966,69	69.966,69	69.966,69	209.900,07	<i>413.046,96</i>	
2.2	Regionaler Eigenanteil der RAG (u.a. über Umlage auf Einwohner)	23.463,42 (0,25 €/EW)	23.673,35 (0,25 €/EW)	23.322,24 (0,25 €/EW)	70.459,01 (0,25 €/EW)	<i>150.541,28</i> <i>(0,25 €/EW)</i>	
2.3	Gesamt brutto (2.1 + 2.2)	93.430,11	93.640,04	93.288,93	280.359,08	<i>563.588,24</i>	

Die Nachhaltigkeit der Organisation des LEADER - Managements hing und hängt stark von der regionalen Mitfinanzierung ab. Für die Jahre 2008 bis 2013 wurde der regionale Eigenanteil der RAG u.a. über Umlagen pro Einwohner und teilweise aus Mitgliedsbeiträgen realisiert.

Die gebietsübergreifende und transnationale Kooperation und Zusammenarbeit wurde über das Betreiben der Geschäftsstelle der RAG finanziert.

Eine Gegenüberstellung Fördermittel - zu Eigenmitteleinsatz für LM und Betreiben durch den Verein wird im Kapitel 8 in der Abbildung 10 gegeben.

2.4.4 Finanzierung der RAG – Geschäftsstelle

Tabelle 8: Kosten für das Betreiben der Geschäftsstelle für den Zeitraum 01.03.2008 bis 31.12.2010

Lfd. Nr.	Leistungsart	EURO im Haushaltsjahr			
		2008 1.3.-31.12.	2009 1.1.-31.12.	2010 1.1.-31.12.	Gesamt 2008 - 2010
1.	Betreiben und Leitung der RAG - Geschäftsstelle				
1.1	Sachausgaben und Büroausstattung	5.376,47	6.222,36	7.473,27	19.072,10
1.2	Ausgaben für Kompetenzentwicklung	0,00	2.536,84	7.955,15	10.491,99
1.3	Begleitung und Bewertung (Evaluierung)	0,00	2.116,89	0,00	2.116,89
1.4	Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit	6.758,50	6.811,56	12.632,73	26.202,79
1.5	Öffentlichkeitsarbeit	3.633,27	1.920,99	298,69	5.852,95
1.6	Gesamt brutto (1.1 + 1.5)	15.768,24	19.608,64	28.359,84	63.736,72
2.	Finanzierung				
2.1	Ausgezahlte Förderung teilw. inkl. VE	15.683,00	19.608,64	19.081,00	54.372,64
2.2	Regionaler Eigenanteil RAG	85,24	0,00	9.278,84	9.364,08
2.3	Gesamt brutto (2.1 + 2.2)	15.768,24	19.608,64	28.359,84	63.736,72

Tabelle 9: Kosten für das Betreiben der Geschäftsstelle für den Zeitraum 01.01.2011 bis 31.12.2013 und gesamt 2008 bis 2013

Lfd. Nr.	Leistungsart	EURO im Haushaltsjahr				Gesamt 2011 - 2013	<i>Gesamt 2008-2013</i>
		2011 1.1.-31.12.	2012 1.1.-31.12.	2013 1.1.-31.12.			
1.	Betreiben und Leitung der RAG - Geschäftsstelle						
1.1	Sachausgaben und Büroausstattung	6.173,80	5.641,30	5.741,31	17.556,41	<i>36.628,51</i>	
1.2	Ausgaben für Kompetenzentwicklung	3.353,30	5.602,99	3.505,26	12.461,55	<i>22.953,54</i>	
1.3	Begleitung und Bewertung (Evaluierung)	0,00	0,00	378,42	378,42	<i>2.495,31</i>	
1.4	Gebietsübergreifende und transnationale Zusammenarbeit	7.213,73	882,98	1.072,19	9.168,90	<i>35.371,69</i>	
1.5	Öffentlichkeitsarbeit	3.607,72	3.622,07	2.060,29	9.290,08	<i>15.143,03</i>	
1.6	Gesamt brutto (1.1 + 1.5)	20.348,55	15.749,34	12.757,47	48.855,36	<i>112.592,08</i>	
2.	Finanzierung						
2.1	Ausgezahlte Förderung teilw. inkl. VE	20.178,98	15.685,00	12.756,70	48.620,68	<i>102.993,32</i>	
2.2	Regionaler Eigenanteil RAG	169,57	64,34	0,77	234,68	<i>9.598,76</i>	
2.3	Gesamt brutto (2.1 + 2.2)	20.348,55	15.749,34	12.757,47	48.855,36	<i>112.592,08</i>	

3 Regionale Entwicklungsstrategie

Die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) wurde als Kurz- und Langfassung im Jahre 2007 gemeinsam mit den Akteuren der Region und dem Verein für die Jahre 2007 – 2013 erarbeitet und formuliert. Die Grundlage für die Erarbeitung der RES bildete der Wettbewerbsaufruf „Auswahl von LEADER-Regionen im Freistaat Thüringen 2007 – 2013“ des TMLFUN (ehemals TMLNU) vom 28.02.2007 und die Änderung vom 20.07.2007. Ein wichtiger Partner bei der Finanzierung der RES war das ALF Meiningen, welches der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. brutto 18.487 € Fördergeld für die Erarbeitung der RES-Langfassung zur Verfügung stellte.

Es erfolgte eine Fortschreibung in 2010. In 2012/2013 wurde mit einer weiteren Befragung zur Fortschreibung begonnen (SWOT-Analyse, Handlungsfelder und Ziele). Eine Änderung und nochmalige Formulierung der Strategie erfolgte bis Ende 2013 nicht mehr, da die Arbeiten zur Projektsteuerung und –umsetzung mit mehr Arbeitszeit in den letzten beiden Jahren verbunden waren. Die Ergebnisse fließen bei der Arbeit mit ein und werden bei der Aufstellung der neuen Strategie 2014 – 2020 mit berücksichtigt.

3.1 Handlungsfelder und Leitprojekte

Im folgenden Kapitel werden die Handlungsfelder, Ziele und Leitprojekte benannt (Stand 2010). Ausführliche Beschreibungen zu den Handlungsfeldern sind in der Regionalen Entwicklungsstrategie (2007, Fortschreibung 2010) nachzulesen unter <http://www.leader-rag-henn.de/entwicklungsstrategie/>.

3.1.1 Handlungsfelder

Die RAG definiert folgende Ziele für die 4 Handlungsfelder:

R = Regionale Zusammenarbeit und Kooperation, gemeinsames Handeln

- Die Region „Henneberger Land“ als Raum für das gemeinsame Handeln begreifen und entwickeln
- Intensivierung der Zusammenarbeit der regionalen Akteure (z. B. von Kommunen, Privaten, Unternehmen, Verbänden und Vereinen) zum gegenseitigen Nutzen sowie zur Stärkung der Region
- Verbesserung der Stadt-Umland-Verflechtungen zum gegenseitigen Nutzen
- Regionsübergreifende Kooperation/Zusammenarbeit
- Region „Henneberger Land“ als Teil des Thüringer Waldes und der Rhön vermarkten und mit Nachbarregionen vernetzen

W = Wirtschaft, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Arbeit und Wachstum, Diversifizierung

- Die Landwirtschaft als stabilen und dynamischen Wirtschaftsfaktor der Region stärken und entwickeln, die auch wichtige Aufgaben für die Gestaltung der Kulturlandschaft und des Dorflebens wahrnimmt
- Neue marktfähige Produkte, Verfahren und Leistungen schaffen und produktionswirksam machen, innovative Produktionsmethoden fördern
- Höhere Erlöse aus den hergestellten Produkten erzielen

- Standortbedingungen für die gewerbliche Wirtschaft verbessern und neue Unternehmen in den Orten ansiedeln
- Nutzung erneuerbarer Energien ausbauen und einführen und energieeffizienter wirtschaften. Nutzung dezentraler Energieversorgung weiter ausbauen und unterstützen
- Reserven für die Produktion nachwachsender Rohstoffe nutzen
- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen für die Region
- Regionale Wertschöpfung durch die Herstellung von Produktketten und die Höherveredlung der Erzeugnisse ausbauen
- Den Tourismus als Wirtschaftsfaktor im Zusammenhang mit der Landwirtschaft, die wesentliche Voraussetzungen für ihn gewährleistet, entwickeln
- Nachhaltige Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Nutzfläche
- Zukunftstechnologien entwickeln, nutzen

N = Naturhaushalt, Ressourcenschutz und Umweltbildung

- Die harmonische Kulturlandschaft im Einklang der vielfältigen Nutzerinteressen gestalten und pflegen
- Brachflächen und Ausgleichsflächen zur Gestaltung der Kulturlandschaft und zur Reduzierung des Flächenverbrauchs für Siedlungen nutzen
- Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie im Einklang mit den angrenzenden Nutzern an den Gewässern
- Verbesserung der Methoden der Umweltbildung/BNE in den Biosphärenreservaten, im Naturpark Thüringer Wald und in der gesamten Region mit dem Ziel große Teile der Bewohnerschaft und die Besucher für die globalen und regionalen Umweltprobleme zu sensibilisieren und aktiv zu ihrer Lösung beizutragen
- Die Vernetzung von Umweltbildung/BNE und Tourismus

M = Leben, Arbeiten und Identität im ländlichen Raum, Humanpotenzial, Antworten auf den demographischen Wandel

- Alternativen zum Verlassen der Region entwickeln (u. a. durch Angebote von neuartigen Arbeitsplätzen, regionale Bindung vertiefen)
- Vielgestaltiges Dorfleben, z. B. in Vereinen, fördern und über die Gemeindegrenze hinweg entwickeln
- Erhaltung einer verbrauchernahen Versorgung auf dem Land (Waren, Dienstleistungen, ÖPNV, medizinische Versorgung, altersgerechte Betreuung von Kindern und Alten)
- Verbesserung der Bildungsangebote unter anderem durch neue Lernformen
- Gewährleistung der Funktionsfähigkeit der technischen Infrastruktur bei sinkenden Einwohnerzahlen und Verbrauchern
- Traditionen bewahren, Zeugnisse der Baukultur und Geschichte erhalten und die positive Eigenart der Region fortentwickeln, historische Potenziale aufgreifen

3.1.2 Leitprojekte

Motto: Förderung der Eigeninitiative, um selbst tragende Prozesse zu initiieren

Die in der Analyse der RES ermittelten und die von den Akteuren an die RAG herangetragenen Projektideen werden in einem Ideenpool gesammelt. Diese Sammlung wird durch Vorschläge der regionalen Akteure ständig ergänzt. Der Maßnahmenkatalog/Ideenpool gehört mit zur Entwicklungsstrategie und ist in der Anlage der RES enthalten. Zu den Projekten liegen z.T. detailliert ausgearbeitete Projektblätter der Akteure vor. Die Projekte sind:

- in Umsetzung bzw. abgeschlossen ,
- umgesetzt ohne RAG,
- in Bearbeitung und
- noch nicht begonnen (Idee)

Alle Ideen im Ideenpool werden seit 2008 regelmäßig überprüft, ob sie mit den Zielen der RAG übereinstimmen und weiter bearbeitet werden sollen. Wenn positiv entschieden wird, wird die Idee oder der Projektvorschlag in die Projektwerkstatt zur Weiterbearbeitung aufgenommen, oder wenn es bereits Ausführungsreife besitzt, an die Bündelungs- bzw. Bewilligungsbehörde weitergeleitet. Die Entscheidung darüber trifft der Gesamtvorstand. Der Maßnahmenkatalog/Ideenpool und die Projektwerkstatt werden vom LEADER - Management betreut.

Umsetzungsreife Projektideen, die eine maximale Übereinstimmung mit den Zielen der RAG aufweisen und für die Regionalentwicklung große Bedeutung besitzen, können zu weiteren Leitprojekten werden.

Zur Definition eines Leitprojektes gibt es viele Interpretationsmöglichkeiten. Sie ist abhängig in welchem Raum man sich befindet und für welches (Fach-)Gebiet das Leitprojekt dient (z. B. auch für einen bestimmten Produktionsprozess einer Branche oder eines Betriebes oder für eine ganze Region bzw. für ein Land). Die RAG definiert für sich ein Leitprojekt wie folgt (Abstimmung am 11.09.2007).

Ein Leitprojekt:

- hat Symbolcharakter für die Oberziele bzw. für viele Ziele in den Handlungsfeldern,
- steht für kooperative Strategie,
- führt zu beispielhaften Ergebnissen,
- soll nachhaltig und
- innovativ sein.

(Quelle: in Anlehnung [leicht verändert] an BÜHLER, J.: Regionale Entwicklungskonzepte erstellen und fortschreiben. 2005 im Rahmen einer Fortbildungsreihe der Akademie der Katholischen Landjugend e.V.)

Ausgewählte Leitprojekte

Aus mehreren Leitprojektvorschlägen wurden folgende 6 Leitprojekte durch die Akteure ausgewählt und vorgeschlagen:



Abbildung 4: Übersicht der Leitprojekte

Am 09.10.2007 legte der Gesamtvorstand fest, dass diese 6 Leitprojekte beispielhaft im Bericht der Langfassung zur RES genauer definiert und beschrieben werden. Diese können bei Bedarf zur Verfügung gestellt bzw. unter <http://www.leader-rag-henn.de/entwicklungsstrategie/www.leader-rag-henn.de> detailliert nachgelesen werden.

3.2 Wesentliche Abweichungen von der RES

Im Rahmen der Fortschreibung der RES, der Umsetzung sowie des Evaluierungsprozesses wurden keine wesentlichen Abweichungen von der ursprünglichen Strategie bzw. der Fortschreibung festgestellt. Die vier Handlungsfelder wurden beibehalten, die Ziele der Handlungsfelder geringfügig angepasst.

Die definierten 6 Leitprojekte wurden bis zum Ende der Förderperiode beibehalten, mit Unterprojekten umgesetzt bzw. es wurde mit der Initiierung begonnen. Insbesondere die Leitprojekte 2, 3, 4 und 6 wurden durch Unterprojekte umgesetzt und müssen kontinuierlich weiter verfolgt werden.

Der Thüringer Wald wird vermarktet durch den Regionalverbund Thüringer Wald e.V. und das Forum Thüringer Wald e.V. Der Regionalverbund Thüringer Wald e.V. arbeitet weiter an der Institutionalisation auch in Zusammenarbeit mit der IHK und dem Forum Thüringer Wald e.V. Durch die LEADER RAG konnte die Zusammenarbeit der Akteure in der Region verstärkt werden (gemeinsame Projekte etc.). Das Leitprojekt 1 selbst wurde allerdings nicht umgesetzt.

Beim Leitprojekt 5 konnte die RAG bisher noch keine Erfolge aufweisen.

Die Formulierungen zu den Leitprojekten müssen in der Fortschreibung und Neuaufstellung der RES überprüft und angepasst werden. Neue Leitthemen werden in Zukunft auch die Antworten auf dem demographischen Wandel in Verbindung mit einer angepassten Daseinsvorsorge sein.

3.3 Aktualisierung der sozioökonomischen Analysen

Die Regionale Entwicklungsstrategie der RAG LEADER Henneberger Land e.V. wurde im Jahre 2007 auf Grundlage des Wettbewerbsaufrufs des TMLFUN nach einer vorgegebenen Gliederung erarbeitet. Dabei wurde u.a. die Abgrenzung der Region begründet und die Region in ihrem wesentlichen Eigenschaften, teils auch sozioökonomische Bestandteile, beschrieben. Ausführliche Fakten wurden im Anhang zur RES festgehalten. Als Grundlage der RES wurden alle noch aktuellen Planungen und Gutachten ausgewertet und der Ergebnisse für die Region und Strategie analysiert (konsistente Ansatz). Auf ausführliche sozioökonomische Analysen wurde verzichtet, da diese in den vorliegenden Planungen zum Gebiet durchgeführt wurden. Ziele und Maßnahmen der vorliegenden Planungen wurden - soweit sinnvoll - mit berücksichtigt. Die Auswertung und Zusammenstellung erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Akteuren der Region. Darauf aufbauend erfolgte eine SWOT-Analyse in Zusammenarbeit mit den Akteuren. Handlungsfelder, Ziele und Leitprojekte wurden formuliert und festgehalten.

In 2010 erfolgte die Fortschreibung der RES. Dabei wurden auch die Datengrundlagen, der konsistente Ansatz, die Analysen und die SWOT-Analyse hinterfragt und aktualisiert.

Detaillierte Informationen sind unter <http://www.leader-rag-henn.de/entwicklungsstrategie/> und können bei Bedarf nachgeliefert werden.

Für die neue Förderperiode müssen die Datengrundlagen der Region aktualisiert werden, die sozioökonomischen Aspekte im Hinblick auf die neuen Herausforderungen und Probleme der Region sowie der zu betrachtenden Förderkulissen analysiert bzw. vorhandene Analysen sollten mit berücksichtigt werden (Strategien des Freistaates Thüringen zur neuen Förderperiode für ELER, EFRE, ESF).

3.4 Anpassungs- und Steuerungsaktivitäten (Fortschreibungen, Änderungen der RES)

Zur Steuerung der Entwicklung des Gebietes, zur Überprüfung der Handlungsfelder auf Aktualität und hinterfragen der Bedarfe und zur Fortschreibung der RES bediente sich die RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. verschiedenster Instrumente.

Wettbewerbsverfahren 2007 – intensive Bürgerbeteiligung – Wir wollen LEADER-Region werden!

Die Regionale Entwicklungsstrategie wurde in 2007 durch eine offene Beteiligung der Bürger, Institutionen, Behörden, Vereine – eben der Akteure der Region – aufgestellt. Dabei wurde in Arbeitskreisen, kleineren Beratungen, Expertengremien, persönlichen Gesprächen und Bürgerforen gearbeitet. Der Prozess wurde durch eine intensive Pressearbeit begleitet. Ausführliche Beschreibungen sind in der RES 2007 nachzulesen (unter <http://www.leader-rag-henn.de/entwicklungsstrategie/>). Unterstützt wurde der Verein dabei von einem externen Dienstleister (Grontmij GmbH Weimar, ehem. Grontmij GfL GmbH).

Der Verein – LEADER RAG Henneberger Land e.V.

Die Organisations- und Arbeitsstrukturen des Vereins, die in 2007 entstanden, ermöglichen, dass durch die zahlreichen Vorstandssitzungen, die Gesamtvorstandssitzungen, die Tätigkeit des Fachbeirats und der LEADER-Manager die Umsetzung der Ziele der RES intensiv begleitet und unterstützt werden können (vgl. Kap. 1.5 und Kap. 2). Probleme können kurzfristig ausgetauscht und gemeinsam gelöst werden. Der Verein ist in der Lage mögliche Änderungen zu Vorgehensweisen und zu Projektumsetzungen

zeitnah umzusetzen. Das Wissen zu beispielhaften Projekten wird durch die Vereinstätigkeit weiter getragen und die Akteure lernen voneinander (aktive Lernkultur).

Fortschreibung der RES 2010 – intensive Bürgerbeteiligung – Wir wollen LEADER-Region bleiben und unsere Strategie fortschreiben!

Die Fortschreibung der RES erfolgte in 2010 durch eine intensive Bürgerbeteiligung. Dabei wurden Befragungen und Arbeitskreise durchgeführt, auf der Mitgliederversammlung wurden die Änderungen erörtert. Pressemitteilungen begleiteten den Prozess (siehe unter <http://www.leader-rag-henn.de/entwicklungsstrategie/>).

In 2012 / 2013 wurde eine Befragung der Vereinsmitglieder (per Post) und Bürger (durch Presseaufruf und Verweis auf die Homepage) zur Fortschreibung der RES (Handlungsfelder, Ziele, Maßnahmen) durchgeführt. Die Ergebnisse sind Grundlage für den weiteren Entwicklungsprozess der Region (Fortschreibung, Evaluierung, Antrag für die neue Förderperiode) wurden allerdings noch nicht in einem neuen Bericht zur RES eingefügt.

Überregionaler Fachaustausch und Zusammenarbeit

Darüber hinaus gibt es einen Lernprozess durch den regen Austausch der angrenzenden RAGn in Südtüringen (mit der Wartburgregion, der Region Hilburghausen-Sonneberg) und in den angrenzenden bayerischen und hessischen Regionen. Auch der Fachaustausch in ganz Thüringen über die LEADER-Vernetzungsstelle oder über konkrete gemeinsame Projekte (z.B. Dörfer in Aktion, Regionalmarketing Thüringer Wald, Kreativer Landurlaub für die Sinne, Vitalisierung Kelten-Erlebnisweg) trägt zur Umsetzung der RES, zur Überprüfung und Anpassung der Aktivitäten und Ziele bei. Genannt seien hier beispielhaft der Kenntnisstand zu Änderungen bestimmter Förderungen, von Wissen zu gelungenen Projekten und über bestimmte Probleme und deren Lösungsansätze.

Auch der jährliche Fachaustausch über die DVS wurde durch die LEADER-Region und das LEADER-Management der Region genutzt, um immer wieder neue Kenntnisse zu erzielen und die Ziele der RES ggf. neu einzustellen.

Monitoring, Tätigkeitsberichte und Evaluierungen - Prozesssteuerung

Jährlich wurde ein Tätigkeits-/Sachstandbericht mit den Ergebnissen zum aktuellen Berichtsjahr zur Umsetzung der RES verfasst und die Ziele für das kommende Jahr wurden formuliert. Dies war zum einem Grundlage für den Nachweis bei der Bewilligungsbehörde zur Arbeit des LEADER-Managements und zum Betreiben des Prozesses zum Anderen können die Vereinsmitglieder diese Berichte bei Bedarf einsehen.

Ein Bericht und das Fazit zum vergangenen Jahr sowie ein Ausblick auf das kommende Jahr mit Bezug auf die Vereinstätigkeit und die Umsetzung der RES wurde regelmäßig mindestens einmal jährlich in einer Mitgliederversammlung (vgl. auch Kap. 2.2, 2.3) gegeben. Hier hatten die Beteiligten die Möglichkeit sich in den Prozess einzubringen und weitere Vorschläge für die Entwicklung der Region zu formulieren. Kritik, Lob und Verbesserungsvorschläge wurden aktiv erfragt, waren natürlich auch unabhängig von den Versammlungen jederzeit möglich.

Eine Befragung und damit verbundene Bewertung zur Umsetzung des LEADER-Konzeptes und zur Bewertung der Arbeit der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. erfolgte für die Zeiträume 2007 bis 2009, 2009 bis 2012 und 2012 bis 2013. Eine Zusammenfassung von 2007 bis 2013 zeigt der vorliegende Bericht. Die Erkenntnisse dieser Evaluierung waren Grundlage für die weitere Arbeit in der Regi-

on, soweit dies möglich war. Es erfolgte ein Befragung nach dem Katalog des IfLS auch als Zuarbeit für das TMLFUN und Monitoring des Freistaates Thüringen sowie nach einem eigenen Bewertungsbogen für die interne Evaluierung. Die Auswertung hierzu verdeutlichen die Kapitel 6 und 7 des vorliegenden Berichtes.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit wird regelmäßig durch die bereits vorab dargestellten Mittel, insbesondere

- Beteiligungsprozess (z. B.: Regionalkonferenz, Workshops, Sitzungen, Befragungen),
- Internet, Homepage zur Veröffentlichung von Ergebnissen, zu Projektvotierungen und zu Umsetzungen, zur Erstellung der Strategie und anderer Konzepte,
- Medien- und Pressearbeit (Pressemitteilungen, Interviews) und
- mittels Messeauftritte

informiert.

Die breit gestreute Öffentlichkeitsarbeit soll dazu dienen, die Öffentlichkeit zu informieren, aber auch den Fachaustausch zu unterstützen und rechtzeitig Fehlentwicklungen entgegen zu wirken. Regelmäßig wurde zur Mitarbeit aufgerufen.

4 Projekte im Rahmen des ELER-Schwerpunkts 4

4.1 Auswahlkriterien / Bewertungsmatrix

Folgende Kriterien sind ausschlaggebend, um als Projekt eine Befürwortung durch die RAG zu erhalten (Ergebnis der Abstimmungen am 11.09.2007 und 13.12.2010):

6 Punkte zur Befürwortung eines Projektes zur Umsetzung - Entscheidungsfindung RAG

1. Das Projekt dient der Erreichung der Ziele bzw. eines Ziels der Handlungsfelder. Je mehr Zielen das Projekt dient, umso höher ist die Wertigkeit des Projektes. Die Bewertung erfolgt durch eine Punktvergabe.
2. Das Projekt muss einen Projektträger haben.
3. Die Nachhaltigkeit des Projektes soll geprüft bzw. nachgewiesen sein.
4. Kostenschätzung und Finanzierungsmöglichkeiten (Förderung, Eigenmittel, Ko-Finanzierung) sollen aufgezeigt sein.
5. Der Standort soll geklärt sein.
6. Die Finanzierung durch Träger und Ko-Finanzierung soll gesichert sein, d.h. das Projekt ist relativ kurzfristig, in Abhängigkeit der bereit zu stellenden Fördermittel, umsetzbar (und z. B. im Haushalt einer Kommune/eines Vereins eingeplant, in der Planung eines Betriebes berücksichtigt etc.).

Hat das Projekt besondere Bedeutung für das Gebiet aufgrund der Wertigkeit bzw., weil es einem Leitprojekt entspricht, und es sind noch nicht alle Kriterien zur Befürwortung des Projektes erfüllt, dann muss der Gesamtvorstand entscheiden, ob es in der Projektwerkstatt weiter bearbeitet werden soll. Diese Entscheidung hängt wieder davon ab, wie aufwendig die Zusammenstellung aller Unterlagen für die Projektumsetzung ist und welcher Zeitrahmen dafür veranschlagt werden kann.

Steht ein Projektträger nicht sofort fest, so sollte sich ein Verantwortlicher (bzw. eine Gruppe) in der Region bereit erklären, die Projektleitung zu übernehmen, um gemeinsam mit den Akteuren und dem LEADER - Management dieses Projekt zu forcieren und zur Projektreife zu führen. Wichtiges ausschlaggebendes Kriterium ist die Darstellung der Nachhaltigkeit des Projektes (Zielgruppen, Kunden, Markt, langfristige Unterhaltungsträger finden etc.).

Ein wichtiges Merkmal zur Befürwortung des Projektes ist auch die Zeitschiene, in welcher das Projekt umgesetzt werden soll. Diese Komponente spielt bei der Wichtung der Projekte zur bzw. in der Projektwerkstatt eine Rolle.

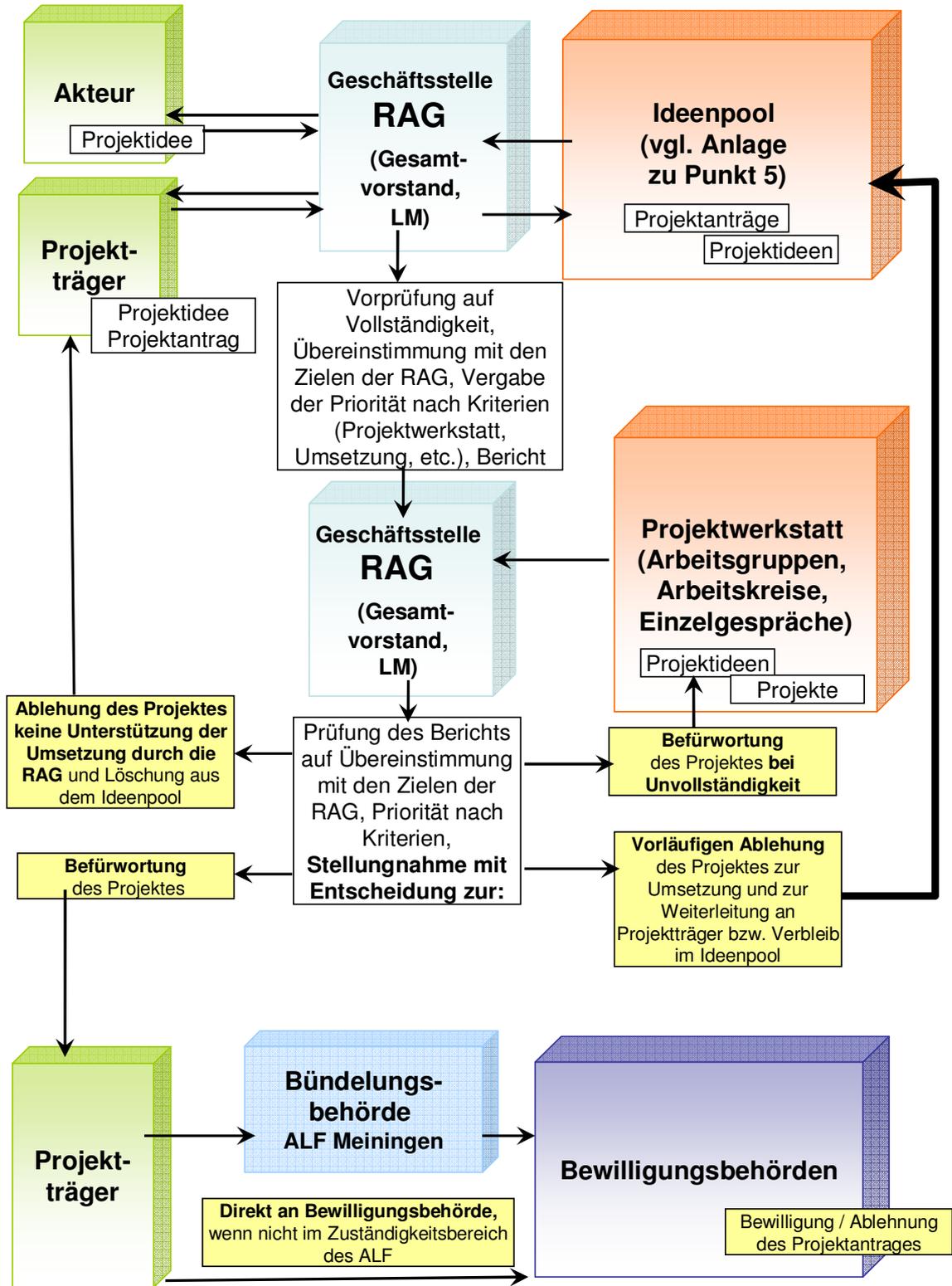


Abbildung 5: Fließschema zum Entscheidungsprozess zur Befürwortung, Weiterentwicklung oder Ablehnung von Projekten

Tabelle 10: Bewertungsmatrix

Bewertung nach RES		
Indikator	Kriterien	wird erfüllt
Handlungsfeld R: Regionale Zusammenarbeit und Kooperation, gemeinsames Handeln	geografische Kooperation	
	Akteurskooperation	
	Verbesserung der Stadt-Umland-Verflechtungen	
	Verknüpfung mit einem weiteren Projekt/ Handlungsfeld	
Handlungsfeld N: Naturhaushalt, Ressourcenschutz und Umweltbildung - Bewertung der Ökologischen Dimension der Projekte	Steigerung des Bekanntheitsgrades "Henneberger Land"	
	unterstützt Umweltbelange, positive Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden, Wasser, Klima, Arten und Biotope	
	unterstützt Belange von Natur- und Landschaftsschutz, Erhalt der Kulturlandschaft	
	Verbesserung des Landschaftsbildes	
	beinhaltet nachhaltig produzierte oder recycelte Rohstoffe	
	fördert Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie	
	Reduzierung des Flächenverbrauches	
Handlungsfeld M: Leben, Arbeiten und Identität im ländlichen Raum, Humanpotential, Antworten auf den demografischen Wandel - Bewertung der sozialen Dimension der Projekte	Vernetzung mit Umweltbildung	
	fördert regenerative Energien	
	begünstigt Jugendliche	
	begünstigt ältere Menschen	
	begünstigt Menschen mit Behinderung	
	berücksichtigt Gender-Aspekte	
	fördert vielgestaltiges Dorfleben	
	Erhalt einer verbrauchernahen Versorgung (Waren, Dienstleistungen)	
	Verbesserung der Bildungsangebote	
	Förderung der ländlichen Infrastruktur	
Handlungsfeld W: Wirtschaft, Arbeit und Wachstum, Diversifizierung - Bewertung der Ökonomischen Dimension der Projekte	Förderung der technischen Infrastruktur	
	Verbesserung des Ortsbildes	
	Bewahren von Traditionen, Zeugnissen der Baukultur und Geschichte	
	günstiges Kosten-Nutzenverhältnis	
	mittel- und langfristig geeignet, um Einnahmen zu schaffen	
	Arbeitsplatzsicherung	
	Arbeitsplatzschaffung	
	Stärkung der Landwirtschaft als stabilen dynamischen Wirtschaftsfaktor im ländlichen Raum	
	neuartige Produkte, Verfahren, Zukunftstechnologien	
	Verbesserung der Standortbedingungen	
	energieeffizienter wirtschaften, Nutzung erneuerbarer Energien ausbauen	
Glied regionaler Wertschöpfungsketten		
Förderung Agrartourismus		
nachhaltige Land- und Forstbewirtschaftung		
Förderung der touristischen Infrastruktur		
Tragfähigkeit des Projektes	langfristig, organisatorisch, personell, finanziell erkennbar	
Öffentlichkeitswirksamkeit	Werbung für den LEADER - Prozess	
	Öffentlichkeitsarbeit stellt besonderen Schwerpunkt des Projektes dar	
Innovationscharakter	Neuartigkeit des Projektes	
	Beispielcharakter	
	regional bedeutsam	
	überregional bedeutsam	
Anzahl erfüllter Kriterien		

4.2 Anzahl Projektanträge

Verwendung der öffentlichen Mittel nach den Schwerpunkten (SP)

Wie bereits unter Kap. 3.3 hingewiesen, wurde die Regionale Entwicklungsstrategie der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. im Jahre 2007 auf Grundlage des Wettbewerbsaufrufs des TMLFUN nach einer vorgegebenen Gliederung erarbeitet. Dabei wurde in der RES u.a. die Verteilung/ Verwendung der öffentlichen Mittel der FILET nach Handlungsfeldern festgehalten. Die Zuordnung stellt Tabelle 11 dar:

Tabelle 11: Anzahl der Projektanträge/-anfragen nach Handlungsfeldern (HF), Leitprojekten und innovativen Vorhaben

Zeitraum	HF M	HF W	HF N	HF R	Leitprojekte	Innovative Vorhaben	Summe
2008 - 2013	206	155	21	33	6	2009 = 5 2010 = 1 2011 = 0 2012 = 5 2013 = 20	452

Eine differenzierte Darstellung der Anzahl der Projektanträge nach:

- Schwerpunkt 1 „Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Land- und Forstwirtschaft“
- Schwerpunkt 2 „Verbesserung der Umwelt und der Landschaft“
- Schwerpunkt 3 „Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft“
- Schwerpunkt 4 „LEADER“

ist erfolgt. In folgender Tabelle 12 sind die Anzahl der Projektanträge / Projektanfragen nach ELER und sonstige (EFRE und PMO) Vorhaben dargestellt. Sie können den Schwerpunkten 1, 2, 3 und innovativen sowie sonstigen Vorhaben zugeordnet werden. Generell wurden alle Projekte nach der LEADER-Methode (Schwerpunkt 4) bearbeitet (auch sonstige). Eine genaue Zuordnung zum EFRE oder PMO erfolgte erst mit der Projektrealisierung, da am Anfang der Projektfindung auch verschiedene Optionen von Fördermöglichkeiten offen standen.

Tabelle 12: Anzahl der Projektanträge / Projektanfragen nach ELER und sonstige (EFRE und PMO)

Zeitraum	aus SP 1 /	aus SP 2 /	aus SP 3 /	Innovative Vorhaben	Sonstige Vorhaben	Summe
2008 - 2013	85	7	161	31	168	452

Ein Wettbewerb für innovative Vorhaben wurde erstmalig in den Jahren 2010 und 2011 für die Thüringer RAGn ausgerufen. Diese Vorhaben sind:

- Maßnahmen, die nicht einem Förderprogramm oder einer Richtlinie zugeordnet werden können,

- jedoch einem oder mehreren, der vier in Art. 4 der ELER- Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 VO) genannten Zielen entsprechen und einen besonders innovativen (neuartigen) Charakter haben.

4.3 Anzahl Projektrealisierungen

Tabelle 13: Anzahl der Projektrealisierungen

Jahr	aus SP 1 / insbes. Wegebau	aus SP 3 / ILEK	aus SP 3 / insbes. DE kommunal + privat, STB	Innovative Vorhaben	Summe
2008	11		9 + 2 = 11	0	22
2009	8	ILEK = 1	7 + 0 = 7	0	16
2010	9	ILEK = 2	8 + 1 = 9	1	21
2011	9	ILEK = 1	7 + 3 = 10	1	21
2012	5		12 + 3 = 15	2	22
2013	4		4 + 2 = 6 STB = 1	2	13
Gesamt	46	ILEK = 4	47 + 11 = 59	6	115
Zuschuss	1.880 T€	ILEK = 85 T€	4.824 T€	94 T€	6.883 T€

Die Angaben zur Projektrealisierung in Tab. 13 berücksichtigen nur die bis 31.12.2013 abgerechneten Fördermittel, nicht die Verpflichtungsermächtigungen (VE) für 2014 bzw. 2015.

Der Schwerpunkt SP 2 wurde im Rahmen der LEADER-Methode nicht bedient.

4.4 Kooperationen

Im LEADER- Gebiet „Henneberger Land“ sind u. a. folgende Schwerpunktregionen von Bedeutung (vgl. Abb. 7):

- der Thüringer Wald und die Thüringer Rhön und
- das Werratal, Grabfeld, Dolmargebiet und der Bereich des GRÜNEN BANDES.

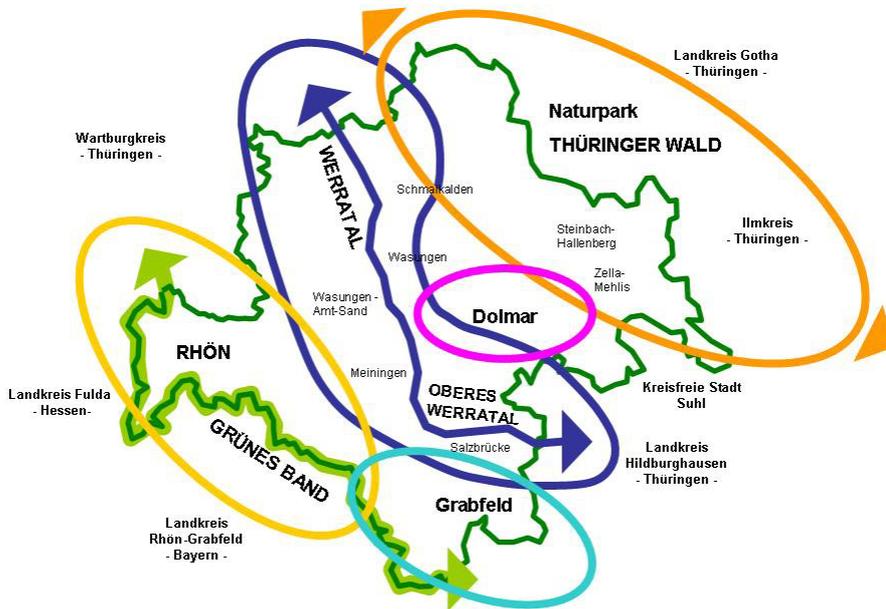


Abbildung 6: Schwerpunktregionen

Im Rahmen der gebiets- und länderübergreifenden Zusammenarbeit wurden folgende Teilprojekte anvisiert bzw. realisiert:

GEBIETS- UND LÄNDERÜBERGREIFENDE PROJEKTE



Aufbau Wertschöpfungskette für Produkte aus der Rhön



Landurlaub für die Sinne





Vermarktung Grenzwander- und Erschließungsweg GRÜNES BAND THÜRINGEN im Bereich Südthüringen



Vitalisierung Kelten-Erlebnisweg

40 x 3.000 – Dörfer in Aktion



transnationale Zusammenarbeit mit LAG Holzwelt Murau (Österreich)

Abbildung 7: Übersicht über gebiets- und länderübergreifende Projekte

**„Kreativer Landurlaub für die Sinne – Kunst und Genuss in Thüringen“
Agrartouristisches Marketingkonzept der Modellregion südlich der BAB A 4**

www.kreativer-landurlaub.de

Projektträger: RAG LEADER „Hildburghausen-Sonneberg“ e.V. in Kooperation mit den RAGn LEADER Wartburgregion e.V., Henneberger Land e.V., Hildburghausen-Sonneberg e.V., Saalfeld-Rudolstadt e.V., Saale - Orla e.V. und Gotha-Ilm-Kreis – Erfurt e.V.

Projektziel /-beschreibung:

- Stärkere Vernetzung landtouristischer Beherbergungsanbieter und bestehender Angebote im Kreativbereich südlich der BAB A 4
- Gemeinsame Entwicklung, Bündelung und gezielte Vermarktung neuer Angebote
- Hintergrund sind einerseits die Potenziale an regionaltypischen und künstlerischen Angeboten im ländlichen Raum, andererseits besteht eine zunehmende Nachfrage nach Angeboten, die zur individuellen Umsetzung der eigenen Kreativität im Urlaub beitragen
- Bearbeitung 2009 – 2011

„Vitalisierung Kelten-Erlebnisweg“

www.kelten-erlebnisweg.de

Projektträger: Frankenwald Tourismus GmbH

Projektziel /-beschreibung:

- In Zusammenarbeit mit den RAGn LEADER "Henneberger Land" e. V. und „Hildburghausen-Sonneberg“ e.V., der Frankenwald Tourismus GmbH und den Touristinformationen Haßberge und Steigerwald wurde der vorhandene Kelten-Erlebnisweg auf bayerischer und thüringischer Seite im Zeitraum 2010 - 2013 revitalisiert
- Intensive Zusammenarbeit der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. mit den Gemeinden Jüchsen, Vachdorf, der VG Dolmar und der Stadt Meiningen, der Touristinformation Meiningen, dem Landratsamt Schmalkalden-Meiningen und den Kooperationspartnern
- Im Ergebnis von 13 Arbeitskreisen in den Jahren 2010 und 2013 erfolgte die Projektentwicklung, der Zeitplan, die Streckenerfassung, die Ausschreibung für die Werbeagenturen und Werbemittel
- Eröffnung „Tour Natur 2011“ im September 2011 in Düsseldorf
- Kontrolle/Durchsicht der Broschüre und der Homepage
- Vorbereitung und Durchführung des Eröffnungstermins am 21.09.2012

Expo Rhön / Rhön-Dörfer der Zukunft

Projekträger: Landkreis Wartburgregion

Projektziel /-beschreibung:

- In Zusammenarbeit mit der TGF GmbH, dem Rhönforum e.V., den RAGn LEADER "Henneberger Land" e. V. und „Wartburgregion“ e.V. war die virtuelle Gestaltung des Rhön-Dorfes der Zukunft im Zeitraum nach 2014 und die Präsentation auf der Landesgartenschau geplant
- Durchführung eines Arbeitskreises am 14.01.2011 in der TGF GmbH

Aus Finanzierungsgründen und der damit verbundenen zeitlichen Verschiebung der Landesgartenschau von 2013 auf das Jahr 2015 wurde das Projekt eingestellt und in 2012 und 2013 nicht weiter verfolgt.

Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit mit den französischen Kollegen von der Universität Perpignan in Südfrankreich

Université de Perpignan Via Domitia
52, avenue Paul Alduy
66860 Perpignan cedex / Frankreich

Herr Prof. Dr. Lacquement von der Universität in Perpignan begleitet seit 2009 die Entwicklungsprozesse der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V.

Herr Prof. Dr. Lacquement von der Universität in Perpignan (Südfrankreich) forscht seit 2003 über die Ländliche Entwicklung in den neuen Bundesländern. Schon zu LEADER+-Zeit gastierte er in der ehemaligen LAG „Henneberger Land“. Um sich über die neue Förderperiode und die neuen LEADER-Projekte ein Bild zu machen besuchte er die RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. im Mai 2009 für eine Woche. Er nahm an der Gesamtvorstandssitzung teil, führte Interviews und besichtigte ausgewählte Projekte.

Herr Lacquement ist gleichzeitig Sekretär des Arbeitskreises für ländliche Geographie in Frankreich. In dieser Funktion bereiste er zusammen mit 12 Geodäten im Mai 2011 die LEADER-Region „Henneberger Land“ erneut um über Perspektiven der Ländlichen Entwicklung zu diskutieren.

In Vorbereitung auf die Tagung – Lokale Handlungsansätze und territoriale Entwicklung in Zentraleuropa – am 16.10.2012 in Berlin erfolgte ein Erfahrungsaustausch zum aktuellen Stand der Umsetzung der RES inkl. Projektrealisierung in der Region Henneberger Land zwischen Herrn Prof. Dr. Lacquement von der Universität in Perpignan und dem LEADER-Management.

Der rege Austausch und das französische Netzwerk um Herrn Lacquement soll auch künftig gepflegt und ausgebaut werden.

In Vorbereitung auf die Tagung – Lokale Handlungsansätze und territoriale Entwicklung in Zentraleuropa – am 16.10.2012 in Berlin erfolgte ein Erfahrungsaustausch zum aktuellen Stand der Umsetzung der RES inkl. Projektrealisierung in der Region Henneberger Land zwischen Herrn Prof. Dr. Lacquement von der Universität in Perpignan und dem LEADER-Management.

Transnationale Kooperation mit der LAG „Holzwelt Murau“ in Österreich

An der transnationalen Zusammenarbeit mit der LAG „Holzwelt Murau“ in Österreich wurde auf Grund der nicht zu akquirierenden Fördermittel nur begrenzt im Zeitraum bis 2013 gearbeitet.

LEADER-Konferenzen

In Vorbereitung auf die LEADER-Regionalkonferenzen in Südwestthüringen am

- 09.04.2009 in Wallbach
- 01.06.2010 in Dermbach
- 24.11.2011 im Landtag in Erfurt
- 10.07.2012 in Gleichamberg
- 15.10.2013 in Rohr-Kloster

fanden mehrere Abstimmungsrunden mit dem ALF Meiningen und den benachbarten RAGn LEADER „Hildburghausen-Sonneberg“ e.V. und „Wartburgregion“ e.V. statt. Die gebietsübergreifende Zusammenarbeit auf Ebene der LM konnte dabei weiter ausgebaut werden.

4.5 5 Best-Practice-Beispiele

Dörfer in Aktion

www.doerfer-in-aktion.de

Projektträger: RAG LEADER „Wartburgregion“ e.V. in Zusammenarbeit mit der RAGn LEADER „Henneberger Land e.V. und „Hildburghausen-Sonneberg“ e.V.

Projektziel /-beschreibung:

- Stärkung der Dorfgemeinschaft
- Mediale Besetzung
- Weiterentwicklung des LEADER- Prozesses
- Durchführung: Dörfer, die eine innovative Idee haben bzw. umsetzen, bekommen 3.000 €/Aktion bei folgenden Voraussetzungen:
 - mind. 12 Personen
 - Eigenleistung von 120 Stunden
 - Veröffentlichung der Aktion
 - Mediale Begleitung durch RAG, Presse



Abbildung 8: Urkunde „Dörfer in Aktion“ für „Brunner – Quelle des Lebens und Wissens“ – Benshausen

Stand der Umsetzung:

- Im Ergebnis des Innovationswettbewerbes 2010 der RAGn in Thüringen wurde das Vorhaben der RAGn LEADER „Wartburgregion“ e.V. (Projektträger), „Henneberger Land“ e. V. und

„Hildburghausen-Sonneberg“ e.V. prämiert und am 24. November 2011 im Landtag in Erfurt erfolgreich abgeschlossen

- Seit dem Startschuss zur LEADER- Konferenz in Dermbach am 01.06.2010 wurden in den Jahren 2010 und 2011 insgesamt 120 Ideen / Wettbewerbsbeiträge in zwei Runden eingereicht

1. Runde

- 1. Jurysitzung fand am 03.11.2010 statt
- Unterstützung von 27 Aktionen in der 1. Runde, davon sind 8 Ideen aus der Region Henneberger Land

2. Runde

- Aufruf zur 2. Runde Ende 2010 gestartet
- 2. Wettbewerbsaufruf bis 28.02.2011
- 2. Jurysitzung im Frühjahr 2011
- Bekanntgabe der Sieger und Begleitung inkl. Umsetzung der Maßnahmen bis Spätsommer 2011
- Unterstützung von 14 Aktionen in der 2. Runde, davon sind 4 Ideen aus der Region Henneberger Land

Weitere Arbeitsschritte:

- Weiterführung des innovativen Wettbewerbes in der neuen Förderperiode 2014 -2020
- Akquise von Fördermitteln



Abbildung 9: Beitrag am 07.12.2010 im Meininger Tageblatt zu „Dörfer in Aktion“

**Praxiszentrum Energieeffizienz und energetische Gebäudesanierung im
BTZ Rohr-Kloster www.expo-eb.de**

Projekträger: Handwerkskammer (HWK) Südthüringen

Projektziel /-beschreibung:

- Unternehmen sowie Mitarbeiter/innen im Zukunftsfeld Energieeffizienz und Energieeinsparung als profilierte Spezialdienstleister am Markt zu platzieren
- Entwicklung und Einführung neuer Bildungsinhalte und vor allem praxisnaher Bildungsformen für die energieeffiziente Gebäudesanierung
- Kompetenz für die gewerkeübergreifende energetische Sanierung von Gebäuden bei den Handwerksunternehmen entwickeln und Gebäudeeigentümern ein Energiemanagement im Rahmen eines Gesamtkonzeptes anbieten
- Etablierung eines neuen Bildungsganges „Energiemanagement“

Stand der Umsetzung:

- Das im Jahr 2009 beantragte Praxiszentrum konnte 2013 erfolgreich übergeben werden

Mit dem gewerkeübergreifenden Funktionsgebäude u.a. mit Hörsaal, Multifunktionsraum, Modellen und Exponaten (Blower-Door-Haus, regionaltypischer Altbautyp EW 65 mit zwei Anbauten, altes Dach, teil-sanierter Altbau zur Darstellung von Sanierungslösungen, Keller mit Dämm- und Sperrereigenschaften und Leitungsdurchführungen und teilsanierter massiver Giebel) konnten beste Voraussetzung für die Bewusstseinsbildung im Bereich Energiepolitik und Klimaschutz geschaffen werden.



Abbildung 10: Beitrag am 13.09.2013 im Meininger Tageblatt: „Gemeinsam die Region bewegen“ mit Praxiszentrum Energieeffizienz und energetische Gebäudesanierung

Leitprojekt 3 – ILEK „Biomasse-Konzept Henneberger Land“

Projekträger: RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V.

Projektziel /-beschreibung:

- Erfassung der Biomasse-Potenziale in der Region „Henneberger Land“ (Land - und Forstwirtschaft, vergärbare Abfälle, kommunaler Grünschnitt)
- Analyse von Vorzugsstandorten für Biomasseanlagen
- Wirtschaftlichkeit und Klimawirkung
- Wertschöpfung in der Region für die Region

Stand der Umsetzung:

- Am 08.11.2010 konnte das im Jahr 2008 als ILEK beantragte Leitprojekt 3 „Biomasse-Konzept Henneberger Land“ erfolgreich abgeschlossen werden.
- Bearbeitung 2009 – 2010 durch das Ingenieurbüro Dr. Markert, Kaltennordheim
- Die RAG als Projekträger arbeitete in enger Kooperation mit den Stadtwerken Meiningen, dem Landratsamt Schmalkalden-Meiningen, dem Kreisbauernverband Schmalkalden-Meiningen, dem Landwirtschaftsamt Hildburghausen, der Stadt Meiningen, den Gemeinden Grabfeld, Vachdorf, Kaltensundheim und Breitungen.
- Lfd. Projektumsetzungen aus dem ILEK



Abbildung 11: Beitrag am 01.10.2009 im Meininger Tageblatt: „Energiereserven im Kreis auf der Spur“

Leitprojekt 4 – ILEK „Kompensationsflächen- und Umsetzungspool Breitungen/Werra“

Projektträger: RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V.

Projektziel /-beschreibung:

- Entwicklung eines integrierten Flächenmanagements, welches die Entfaltung von Wirtschaft und Natur gleichermaßen ermöglicht.
- Im ILEK „Kompensationsflächen- und Umsetzungspool Breitungen/Werra“ wurden folgende Inhalte bearbeitet:
 - Vorauswahl, Bewertung und Abgrenzung der Suchräume und Poolflächen
 - Ausarbeitung eines naturschutzfachlichen Gesamtkonzeptes zur Aufwertung der Poolflächen
 - Erarbeitung von Maßnahmenvorschlägen und Abstimmung mit allen Beteiligten
 - Zuordnung von Maßnahmen des Naturschutzes und der Landschaftspflege zu möglichen einzelnen Eingriffen
 - Ökokonto zur Bewirtschaftung des Flächenpools
 - Standardkosten, voraussichtlicher Mittelbedarf (mit Flächenerwerb)
 - Überprüfung und Erfolgskontrolle
 - Handlungskonzept für einen koordinierten Einsatz von Lösungsinstrumenten
 - Entwurf Rahmenvereinbarung zur Umsetzung des „Kompensationsflächen- und Umsetzungspools Breitungen/ Werra“
 - Entwurf Vertrag zum Vollzug des „Kompensationsflächen- und Umsetzungspools Breitungen/ Werra“

Stand der Umsetzung:

- Am 25.11.2011 konnte das im Jahr 2010 als ILEK beantragte Leitprojekt 4 „Kompensationsflächen- und Umsetzungspool Breitungen/Werra“ erfolgreich abgeschlossen werden
- Die Bearbeitung erfolgte 2010 – 2011 durch die Grontmij GmbH, NL Weimar.
- Die RAG als Projektträger arbeitete in enger Kooperation mit dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen, dem Thüringer Landesverwaltungsamt Weimar (oNB), dem Landwirtschaftsamt Hildburghausen, dem Thüringer Forstamt, ausgewählten Land- und Forstwirtschaftsbetrieben, dem Kreisbauernverband Schmalkalden-Meiningen, dem Verband für Landentwicklung, dem Landschaftspflegeverband Thüringer Rhön, ausgewählten Investoren/Eingriffsverursachern und den Gemeinden Breitungen, Fambach, Rosa, Roßdorf und dem Ortsteil Wernshausen einschließlich Helmers und Niederschmalkalden der Stadt Schmalkalden
- Durchführung der Auftakt- und Abschlussveranstaltung sowie 4 Arbeitskreise
- Abschluss einer Rahmenvereinbarung zur Umsetzung am 20.02.2012 zwischen: Landkreis Schmalkalden-Meiningen, Thüringer Landesverwaltungsamt Weimar/ Obere Naturschutzbehörde, Gemeinden Breitungen, Fambach einschl. Heßles, Rosa, Roßdorf, Stadt Schmalkalden, Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen, Landwirtschaftsamt Hildburghausen, Thüringer Forstamt Schmalkalden, Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, Direktion Erfurt, Bundesforstbetrieb Thüringen/ Erzgebirge, Kreisbauernverband Schmalkalden-Meiningen e.V., Stiftung Naturschutz Thüringen, Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung Thüringen
- Übertragung der Umsetzung des „Kompensationsflächen- und Umsetzungspools Breitungen/ Werra“ an den Verband für Landentwicklung und Flurneuordnung Thüringen am 20.02.2012
- Zuordnung und Umsetzungsbeginn erster Kompensationsmaßnahmen im Zusammenhang mit dem Vorhaben „Solarpark Grumbachau“ der Gemeinde Breitungen

Mittwoch, 22. Februar 2012

LOKALES



Die Rahmenvereinbarung steht. Die Beteiligten haben ihre Unterschrift geleistet. Jetzt kann es an die Umsetzung gehen. Foto: Schunk

Startschuss besiegelt

Der Vertrag ist unterzeichnet. Jetzt kann der „Kompensationsflächen- und Umsetzungspool“ in Werratal und Vorderrhön in Angriff genommen werden.

Von Birgitt Schunk

Breitungen – Ein ganzes Maßnahmenpaket steht nun zur Verfügung, um endlich Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sinnvoll anzugehen. Notwendig werden diese nach Eingriffen in den Naturraum. Und davon gibt es immer wieder reichlich. Dabei gilt jedoch von nun an der Grundsatz: Qualität vor Quantität. Vorhandene Naturschutzgebiete sol-

len aufgewertet und erhalten werden, anstatt immer neue auszuweisen. Auch gelten Abrisse, Waldumbau oder Rückbau von Wehren an Bächen als solche Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen, die als Wiedergutmachung dienen. Breitungen Bürgermeister Peter Heinrich brachte die Thematik auf den Punkt: „Aus naturschutzfachlicher Sicht kann man überall Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen durchführen. Aber es geht darum, wo es am wenigsten weh tut und wo es trotzdem sinnvoll ist.“ Der Landwirtschaft sollen nämlich keine weiteren Flächen mehr entzogen werden.

Insgesamt war ein 11 624 Hektar großes Terrain untersucht worden. Eingebunden waren dabei die Gemarkungen Breitungen, Fambäch, Rosa, Roßdorf, Wernshausen einschließlich Helmers und Nieder-

schmalkalden. 27 Poolflächen, die insgesamt 3400 Hektar umfassten und theoretisch für Wiedergutmachungsmaßnahmen in Frage kommen konnten, wurden dabei ermittelt. Sechs davon wurden nicht weiter verfolgt, weil es zum einen keinen Konsens zwischen den Beteiligten oder es kein Aufwertungspotential gab.

Mit dem Abschlussbericht vom Spätherbst letzten Jahres blieben 21 Objekte auf der bestätigten Liste stehen, auf die künftig bei Baumaßnahmen oder anderen Eingriffen die Verursacher zurückgreifen können. Erarbeitet wurde das ganze Konzept vom August 2010 bis November 2011 durch das Planungsbüro Grontmij in Weimar, das mit den Beteiligten vor Ort eng zusammenarbeitete. Den Hut für alles hatte die Regionale Leader-Aktionsgruppe „Henneberger Land“ auf, die das Vorhaben zu ihrem Leitprojekt machte. Über das Amt für Ländentwicklung und Flurneuordnung in Meiningen wurde die Förderung von 75 Prozent für dieses Integrierte ländliche Entwicklungskonzept realisiert.

Nun haben die Kommunen, der Bauernverband, der Landkreis, das Landesverwaltungsamt, die Forstverwaltung, Landwirtschaftsamt sowie das Meiningener Amt für Ländentwicklung und Flurneuordnung (ALF) und der gleichnamige Thüringer Verband im Breitunger Rathaus die Rahmenvereinbarung unterschrieben und damit grünes Licht für die Umsetzung gegeben. Abgewickelt wird alles über den Verband für Ländentwicklung und Flurneuordnung, der bereits reichlich Erfahrung in dieser Hinsicht hat. „Es war uns wichtig, hierfür eine Körperschaft öffentli-

chen Rechts einzusetzen, denn sie wird Gelder in sechsstelliger Höhe zu verwalten haben“, sagte Knut Rommel, der Leiter des Meiningener ALF. Wer einen Eingriff verursacht, kann also Geld in den Pool einzahlen, mit dem dann wiederum die auserwählten Maßnahmen umgesetzt werden. Wichtig sei nun, dass auch die Aufmerksamkeit auf den Pool gelenkt werde und hiesige Betriebe eingebunden würden, sagte Dr. Dieter Franz, der stellvertretende Leiter des zuständigen Landwirtschaftsamtes Hildburghausen. Auf diese Weise wäre den Agrarbetrieben in doppelter Hinsicht geholfen. Durch den Pool wird einerseits der stetig neue Flächenentzug eingedämmt und andererseits den Betrieben ein zusätzliches Standbein gegeben, wenn sie beispielsweise im Pflegemaßnahmen eingebunden werden.

Abbildung 12: Beitrag am 22.02.2012 im Meiningener Tageblatt: „Startschuss besiegelt“ – Kompensationsflächen- und Umsetzungspool

Leitprojekt 6 – Jugend sichert Zukunftsentwicklung Teilprojekt „GRÜNE BERUFE“ in Südthüringen www.gruene-berufe.de

Projekträger: Ausbildungsverbund (ABVB) Grüne Berufe e.V. in Zusammenarbeit mit den RAGn LEADER „Henneberger Land“ e.V. und „Hildburghausen-Sonneberg“ e.V.

Projektziel /-beschreibung:

- Gewinnung von motiviertem Nachwuchs für die Landwirtschaft

- Verbesserung des zum Teil negativen Image der Landwirtschaft, ihrer Produkte und ihren Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten
- Schaffung von langfristigen Perspektiven für Jugendliche durch Ausbildungs- und Arbeitsplatzsicherheit

Diese drei grundsätzlichen Ziele des Vorhabens stehen vor dem Hintergrund, dass der prägende Charakter der Landwirtschaft auf Land und Leute mehr und mehr in Vergessenheit gerät. Landwirtschaft hat unsere Kulturlandschaft seit Jahrhunderten geprägt. Welche Berufe, welche Strukturen, welche wirtschaftlichen Kreisläufe sind mit landwirtschaftlicher Produktion verbunden? Diese Fragen soll das Vorhaben der Berufsinformation "Grüne Berufe in Südthüringen" beantworten. Dabei geht es insbesondere um die frühzeitige Berufsinformation in den Schulen.

Themenschwerpunkte:

- Ausbildungsmöglichkeiten der landwirtschaftlichen Unternehmen in Südthüringen
- Qualität / Transparenz der regionalen Produktion (gesunde Ernährung mit regionalen Produkten in verschiedenen Formen).
- Landwirtschaft zur Nutzung regenerativer Energien
- Landwirtschaft mit ihren Aufgaben zur Landschaftspflege
- langfristige und moderne Berufsperspektiven

Weitere Schwerpunkte:

Öffentliche Wahrnehmung

Das Image der Landwirtschaft wird zudem durch die Form der öffentlichen Wahrnehmung bestimmt. So sollte sich das Selbstverständnis eines für den ländlichen Raum wichtigen Unternehmens über eine **Darstellung im Internet** widerspiegeln. Präsenz im Internet (soziale Netzwerke) ist unabdingbar, wenn man von der Jugend wahrgenommen werden will. Außerordentlich wichtig für die öffentliche Akzeptanz ist auch das Erscheinungsbild der Betriebsstandorte, die je nach Größe einen Teil des Ortsbildes der ländlichen Wohnorte ausmachen. **Imagefilme** für die Tätigkeitsfelder - generell aber auch für die Betriebe im Einzelnen - sollen die öffentliche Wahrnehmung positiv sensibilisieren.

Zugang zum Nachwuchs

- Schulpatenschaften / kontinuierliche Präsenz des örtlichen Landwirtschaftsbetriebs im Schulalltag, Schulinformationsveranstaltungen
- Imagefilme, Powerpointpräsentation, Werbematerial
- Organisation von Besuchen Jugendlicher in landwirtschaftlichen Betrieben der Region
- landwirtschaftliche Themen im Schulalltag; Landwirte berichten in der Schule und präsentieren ihren Betrieb
- pädagogisches Konzept für Präsentation in den Schulen (Experimente, Stationsarbeit, Exponate, praktisches Ausprobieren)
- Beteiligung an der TÜV Initiative "Technik ist cool"

Stand der Umsetzung:

- In 2012 konnte das im Jahr 2011 als Innovatives Vorhaben beantragte Leitprojekt 6 „Jugend sichert Zukunftsentwicklung – Berufsinformation Grüne Berufe in Südthüringen“ erfolgreich abgeschlossen werden
- Die Bearbeitung erfolgte 2011 – 2012 durch den Projektträger, dem ABVB „Grüne Berufe“ e.V. in enger Zusammenarbeit mit den RAGn Henneberger Land e.V. und Hildburghausen-Sonneberg e.V., dem Kreisbauernverband e.V., dem Landwirtschaftsamt Hildburghausen, dem Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung Meiningen, dem Medienzentrum Henneberger Land und PROMOART Design
- Durchführung von 12 Arbeitskreisen
- In 2012 konnten die Internetseite www.grueneberufe.de, der Flyer und die Roll-ups und der Imagefilme / die Videos aktualisiert werden
- Neu angeschafft wurde Vorführtechnik und einige Präsentationsmodelle (Saatgutsammlung, ...)
- Erarbeitung pädagogisches Präsentationskonzept zu den Ausbildungsbetrieben
- Bildung einer Koordinierungsgruppe „Ausbildungsverbund“ mit Praktikern
- Präsentation des Projektes auf Messen und Tagungen ab Herbst 2012, u.a. zu den „Grünen Tagen Thüringen“ 2012

**Leitprojekt 6 – Jugend sichert Zukunftsentwicklung Teilprojekt
„Berufsstart plus für die Grünen Berufe“ in Südthüringen**

Projektträger: Ausbildungsverbund (ABVB) Grüne Berufe e.V. in Zusammenarbeit mit dem Bauernverband, den RAGn LEADER „Henneberger Land“ e.V. und „Hildburghausen-Sonneberg“ e.V.

Projektziel /-beschreibung:

- Schaffung einer Bildungswerkstatt für Schul- und Kindergartenkinder im Henneberger Land und Meiningener Umland im Berufsbildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Südthüringer Handwerkskammer in Rohr-Kloster
 - Gewinnung von motiviertem Nachwuchs für die Landwirtschaft
 - Verbesserung des zum Teil negativen Image der Landwirtschaft, ihrer Produkte und ihren Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten

Stand der Umsetzung:

- Anfang 2014 konnte das im Jahr 2012 als Innovatives Vorhaben beantragte Teilprojekt des Leitprojektes 6 „Jugend sichert Zukunftsentwicklung – Bildungswerkstatt für Schul- und Kindergartenkinder“ erfolgreich abgeschlossen werden
- Etablierung der Bildungswerkstatt/ Lehrkabinett für Schulkinder und Jugendliche in Südthüringen neben den Branchen Metall und Holz im BTZ Rohr
- Anschaffung von Lehrmaterialien, u.a. ein Kuhmodell, Schaukästen mit Getreide und PC
- Ergänzung der Internetseite www.berufsstartplus-thueringen.de und Aktualisierung www.grueneberufe.de
- Übergabe/Eröffnung im März 2014



Abbildung 13: Beitrag am 06.07.2012 in der Bauernzeitung zum Teilprojekt Grüne Berufe

5 Projekte außerhalb des ELER-Schwerpunkts 4

Tabelle 14: Projekte außerhalb des ELER-Schwerpunkts 4

Jahr	EFRE	PMO	Summe
2008	EFRE/ Revit = 12		12
2009	EFRE/ Revit = 12		12
2010	EFRE/ Revit = 4	PMO/ Tourismus = 1	5
2011	EFRE/ Revit = 6	PMO/ Tourismus = 1	7
2012	EFRE/ Revit = 1		1
2013	EFRE/ Revit = 6 EFRE/ regionale Wirtschaftsstruktur = 1		7
Gesamt	EFRE/ Revit = 41 EFRE/ regionale Wirtschaftsstruktur = 1	PMO = 2	44
Zuschuss	Revit von Brachflächen = 1.144 T€ regionale Wirtschaftsstruktur = 2.300 T€	PMO = 171 T€	3.615 T€

Diese Projekte wurden über die LEADER-Methode realisiert (Antragstellung, Beratung, Votierung über die RAG, Unterstützung der Realisierung).

6 Bewertung der Umsetzung des LEADER-Konzepts

6.1 Inwieweit hat das LEADER-Konzept zur Verbesserung von Governance in der Region beigetragen?

Erläuterung: Als Rural Governance wird eine Form der gesellschaftlichen Steuerung im ländlichen Raum bezeichnet, die auf netzwerkartigen Kooperationen zwischen staatlichen (Verwaltung und Politik), privatwirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren (öffentlich-rechtliche Organisationen, Vereine, Interessengruppen sowie Privatpersonen) zur Bearbeitung von Aufgaben der regionalen Entwicklung basiert.

Sind die Teilbereiche – Staat, Privatwirtschaft und Zivilgesellschaft in den Strukturen relativ gleichmäßig vertreten?

1	Entscheidungsgremium besteht mindestens zu 50% aus WiSo-Partnern
2	Jeder der drei Teilbereiche macht mindestens 25% des Entscheidungsgremiums aus
3	Wie 2, zusätzlich sind alle drei Teilbereiche in Arbeitsgruppen (AG) vertreten
4	Wie 3, zusätzlich sind alle drei Teilbereiche zu mindestens 25% in mehr als 50% der AG vertreten
5	Wie 3, zusätzlich sind alle der Teilbereiche zu mindestens 25% in allen AG vertreten

Wie intensiv wurde Informations- und Öffentlichkeitsarbeit von den RAGn durchgeführt, um Bürger und Zielgruppen für eine Beteiligung zu sensibilisieren?

0	Gar nicht
1	Informationen werden gelegentlich über die Tagespresse verbreitet
2	Wie 1, zusätzlich fand eine Informationsveranstaltung zum Prozessbeginn statt
3	Informationen werden regelmäßig über die Tagespresse und andere Medien (Internet, Broschüren) verbreitet und es werden Informationsveranstaltungen durchgeführt
4	Wie 3, zusätzlich werden relevante Akteure gezielt zu Informationsveranstaltungen eingeladen
5	Wie 3, zusätzlich werden relevante Akteure gezielt zu themenbezogenen Arbeitskreisen/ -gruppen eingeladen

Haben die Beteiligten Ziele und Möglichkeiten, einen Konsens über wichtige Schritte oder anstehende Entscheidungen im regionalen Entwicklungsprozess abzubilden?

0	Gar nicht
1	Sehr wenig
2	Wenig
3	Mittel
4	Viel
5	Sehr viel

Bitte kurze Begründung der Einstufung:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Einzelergebnisse zeigt nachfolgende Tabelle am Ende des Kapitels 6.1.

Eine Verbesserung in diesen Fragen war im Zeitraum 2009 bis 2012 möglich, während die Bewertung sich zum Ende (Zeitraum 2012 bis 2013) wieder verschlechterte. Dies hängt zum Einem mit der hohen Anzahl an Projekten, die betreut werden mussten und zum Anderem mit der geringen Manpower des LEADER-Management zusammen.

Finanziell konnten nicht mehr Informations- und Öffentlichkeitsarbeiten und auch nicht mehr Arbeitskreise durchgeführt werden. Mittelfristig sollte eine Arbeitsaufteilung in der Region zu diesen Themen erfolgen (Fragen 2 und 3) oder die Kapazität des LEADER-Managements aufgestockt werden.

Wird die Beteiligung von einem organisatorischen Kernteam so gesteuert, dass sie arbeitsfähig und ergebnisorientiert ist?

(Ergänzender Hinweis: 1-2 wäre in dem Falle anzukreuzen, wenn die Beteiligung allein vom Regionalmanager gesteuert wird. 3-5 wäre in dem Falle anzukreuzen, wenn die Beteiligung von einer Gruppe bestehend aus Regionalmanager und Arbeitskreisleitern gesteuert wird)

0	Gar nicht
1	Sehr wenig
2	Wenig
3	Mittel
4	Viel
5	Sehr viel

Bitte kurze Begründung der Einstufung:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Einzelergebnisse zeigt nachfolgende Tabelle am Ende des Kapitels 6.1.

Eine Verbesserung in diesen Fragen war im Zeitraum 2009 bis 2012 möglich, während die Bewertung sich zum Ende (Zeitraum 2012 bis 2013) wieder verschlechterte.

Tabelle 15: Einzelergebnisse der Einstufung 2007 bis 2013 zu Kapitel 6.1

		2007-2009	2009-2012	2012-2013	2007-2013
Inwieweit hat das LEADER-Konzept zur Verbesserung von Governance in Ihrer Region beigetragen?		3,28	3,77	3,72	3,59
Hilfsfrage 1.1	Sind alle drei Teilbereiche (s.u.) in den Strukturen relativ gleichmäßig vertreten?	3,25	3,43	3,64	3,44
Hilfsfrage 1.2	Wie intensiv wurde die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit von Ihnen durchgeführt, um Bürger und Zielgruppen für eine Beteiligung zu sensibilisieren?	3,27	4,00	3,88	3,71
Hilfsfrage 1.3	Haben die Beteiligten Zeit und Möglichkeiten, einen Konsens über wichtige Schritte oder anstehende Entscheidungen im regionalen Entwicklungsprozess zu bilden?	3,07	3,53	3,44	3,35
Hilfsfrage 1.4	Wird die Beteiligung von einem organisatorischen Kernteam (z.B. Regionalmanagement und Leitern von Arbeitskreisen) so gesteuert, dass sie arbeitsfähig und ergebnisorientiert ist?	3,53	4,13	3,94	3,87

6.2 Inwieweit hat das LEADER-Konzept zur Mobilisierung des endogenen Entwicklungspotentials in der Region beigetragen?

Tabelle 16: Welche besonderen Ressourcen und Potentiale der Region wurden durch den LEADER-Prozess in den Vordergrund gerückt?

Ressource	0 = nicht vorhanden	1 = sehr gering	2 = gering	3 = mittel	4 = stark	5 = sehr stark
Humanressourcen (z.B. hoher Ausbildungsstand der Bevölkerung, technologisches Niveau, aktives Vereinswesen)				Ø 3,18		
Kulturelle und historische Ressourcen (z.B. besondere Sehenswürdigkeiten, Traditionen, Architektur)				Ø 3,47		
Natürliche Ressourcen (z.B. geografische Lage, Wasser, Landschaft, Qualität der Umwelt)					Ø 3,5	
Landwirtschaft (z.B. Standort für besondere landwirtschaftliche Produkte, einschließlich Wein- und Gemüsebau)					Ø 3,51	
Forstwirtschaft (z.B. Vorhandensein von bestimmten Baumarten, die sich gut vermarkten lassen)				Ø 2,53		
Fischwirtschaft (z.B. Vorhandensein von entsprechenden Gewässern)	Nur gering vorhanden	Ø 1,39				
Wirtschaftliche und finanzielle Ressourcen (z.B. Vorhandensein einer Vielzahl von Unternehmen)				Ø 2,91		

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 6.2 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet.

6.3 Inwieweit hat das LEADER-Konzept zur Einführung sektorübergreifender Ansätze und zur Förderung der Kooperation zur Umsetzung der Programme zur Förderung von ländlichen Gebieten (insbesondere FILET) beigetragen?

Erläuterung: Durch LEADER sollen nicht voneinander unabhängige Einzelaktionen und -projekte gefördert werden, sondern sie sollen koordiniert in ein kohärentes Gesamtkonzept integriert sein. Das Prinzip der Integration gilt sowohl für Aktionen in einem einzelnen Sektor (z.B. Tourismus, Landwirtschaft, Gastronomie ... und wird durch Sektorarbeitsgruppen koordiniert) als auch für Aktionen, die in mehreren Sektoren angesiedelt sind (Handlungsfelder, die durch sektorübergreifende Arbeitsgruppen koordiniert werden). Ein Handlungsfeld könnte beispielsweise die Gestaltung einer bestimmten Produktions- oder Verkettungskette sein.

Beurteilung der Koordination von Handlungsfeldern in den jeweiligen Regionen/Strategien

0	Es gibt keine Koordination
1	Die Handlungsfelder bzw. wesentliche Themen der Strategie werden nur sporadisch koordiniert
2	Die Handlungsfelder bzw. wesentlichen Themen der Strategie werden regelmäßig koordiniert, Projekte werden fallweise koordiniert
3	Wie 2, zusätzlich werden die Projekte regelmäßig koordiniert und es bestehen regionale Netzwerke zu Schlüsselthemen
4	Wie 3, zusätzlich beteiligen sich die regionalen Netzwerke auch an überregionalen Themennetzwerken
5	Wie 4, zusätzlich ist die Region zu einzelnen oder mehreren Themen auch international gut vernetzt und koordiniert

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 4.1 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet.

Geplante Projekte werden mit dem Gesamtvorstand regelmäßig abgestimmt und votiert (Gesamtvorstandssitzungen). Auch überregionale Projekte wurden und werden gemeinsam umgesetzt, was überregionale Netzwerkaktivität bzw. Zusammenarbeit mit einschließt. Ausführliche Beschreibung sind in den jährlichen Tätigkeitsberichten der RAG Henneberger Land e.V.

Es gibt auch internationale Netzwerkaktivitäten in der Region zu bestimmten Themen, um Synergien zu nutzen. Anfragen gab es über die THVS und die DVS in den vergangenen Jahren viele.

Näher beschäftigt wurde sich zu folgenden Themen / Netzwerken:

- Thema Holz und Forst mit Frankreich
- Netzbildung zwischen Frauen der ländlichen Regionen zur Förderung der Informationsgesellschaft, Anfrage der LAG "ARACOVE", Spanien
- Touristische Vermarktung Ländlichen Regionen am Beispiel „Steinbacher Weg“, Steinbach an der Steyr, Österreich

Beurteilung, wie häufig und intensiv regionale Akteure durch kooperative Projekte, Produkte und Leistungen die LEADER-Philosophie umsetzen

0	Gar nicht
1	Die Bürger und regionalen Akteure sind kooperativ und es arbeiten unterschiedliche Partner eines oder mehrerer Sektoren zusammen
2	Die Kooperation zwischen verschiedenen Partnern ist ein Merkmal der Projekte und auch der Projektentwicklung, neue Verbindungen werden geknüpft
3	Wie 2, zusätzlich werden die Erfahrungen der Kooperation in der Region reflektiert
4	In der Region hat sich die Kultur der Kooperation etabliert, die regionalen Akteure glauben an die Kraft der Kooperation
5	Die Region ist durch Kooperationen überregional bekannt, die Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit ist eine in der Region breit gestreute Kompetenz

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 4.2 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet.

Es gibt sehr gute Kooperationsprojekte. Ausführliche Beschreibungen sind in den jährlichen Tätigkeitsberichten der RAG Henneberger Land e.V.

Die Zusammenarbeit und Kooperation zwischen den Akteuren kann und sollte noch weiter ausgebaut werden. Im Hinblick auf den Rückgang der Bevölkerung und der Aufrechterhaltung einer angemessenen Daseinsvorsorge muss auch die interkommunale Zusammenarbeit weiter intensiviert werden (zwischen Gemeinden, Städten und dem Landkreis).

Beurteilung der Bereitschaft von lokalen Akteuren (Unternehmen, Private) zu Kooperationen in den jeweiligen Regionen

0	Keine Bereitschaft vorhanden
1	Sehr gering
2	Gering
3	Mittel
4	Hoch
5	Sehr hoch

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 4.3 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet. Es gibt sehr gute Kooperationsprojekte. Ausführliche Beschreibungen sind in den jährlichen Tätigkeitsberichten der RAG Henneberger Land e.V.

6.4 Wie ist der Innovationswert der LEADER-Aktivitäten einzuschätzen?

Innovationswert der Strukturen der RAGn

0	Gar nicht
1	Mit der RAG und deren satzungsgemäßen Gremien werden neue Formen der (internen) Zusammenarbeit erprobt
2	Über die Zusammenarbeit in der RAG hinaus entstehen vereinzelt neue Formen der Zusammenarbeit
3	Über die Zusammenarbeit der RAG hinaus entstehen vermehrt neue Formen der Zusammenarbeit
4	Wie 3, zusätzlich gilt die Region diesbezüglich in Thüringen als Vorreiterregion
5	Wie 3, zusätzlich gilt die Region diesbezüglich bundesweit als Vorreiterregion

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 8.1 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet.

Innovationswert der LEADER-Prozesse in den RAGn

0	Nicht vorhanden
1	In der Region werden bekannte Ansätze kopiert und übertragen
2	In der Region werden bekannte Ansätze kopiert, übertragen und weiterentwickelt
3	In der Region werden völlig neue Ansätze entwickelt und umgesetzt
4	Die Region gilt in Thüringen als Best-Practice-Beispiel für regionales Innovationsmanagement
5	Die Region ist national als innovative Region bekannt, sie gilt bundesweit als Best-Practice-Beispiel für regionales Innovationsmanagement

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 8.2 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet.

Innovationswert umgesetzter Vorhaben in den RAGn

0	Nicht vorhanden
1	In der Region werden bekannte Modelle und Projekte entsprechend der Ansätze kopiert und übertragen
2	In der Region werden bekannte Modelle und Projekte entsprechend der Ansätze kopiert, übertragen und neu kombiniert
3	In der Region werden völlig neue Modelle und Projekte entsprechend der Ansätze entwickelt und umgesetzt
4	Die Region gilt in Thüringen als Best-Practice-Beispiel für innovative Produkte
5	Die Region ist national als innovative Region bekannt, sie gilt deutschlandweit als Best-Practice-Beispiel für innovative Produkte

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 8.3 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet.

7 Bewertung der Arbeit der Regionalen Aktionsgruppen

7.1 Inwieweit hat die LEADER-Förderung die personellen Kapazitäten und Kompetenzen der RAG und anderer an der Durchführung von regionalen Entwicklungsstrategien beteiligter Partner verstärkt?

Wie intensiv werden Bürger und Interessengruppen für die Beteiligung an der Entwicklungsstrategie geschult?

0	Gar nicht
1	Bürger und Interessengruppen haben in eigenen Arbeitsgruppen die Möglichkeit der Kompetenzentwicklung
2	Bürger und Interessengruppen erhalten in moderierten Veranstaltungen Unterstützung zur Kompetenzentwicklung
3	Im Rahmen des LEADER-Prozesses erhalten Bürger und Interessengruppen einzelne Qualifizierungsangebote zur Kompetenzentwicklung
4	Durch Schulungsprogramme wird ein breites Spektrum an Fach- und Prozesskompetenz bis zu 10% der in Arbeitsgruppen aktiven Akteure vermittelt
5	Durch Schulungsprogramme wird ein breites Spektrum an Fach- und Prozesskompetenz bis zu 20% der in Arbeitsgruppen aktiven Akteure vermittelt

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 2.1 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet. Der Fragebogen des IfLS war einfacher formuliert (1 = sehr gering, 2 = gering, 3 = Mittel, 4 = stark, 5 = sehr stark). Die Befragung ergab im Durchschnitt das Merkmal Nr. 3.

Die Mitglieder des Vereins wurden regelmäßig über Fortbildungsveranstaltung der DVS, der Thüringer Vernetzungsstelle, Fachmessen und –Foren (Grüne Tage, EUREGIA, ...) über Email bzw. Internet informiert und eingeladen. Eine Auswertung der Teilnehmerzahl / Vertretung der Region Henneberger Land bei diesen Veranstaltungen erfolgte nicht. Deshalb trifft auch nach der oben dargestellten Bewertungstabelle das Merkmal Nr. 4 für unsere Region zu.

Existiert bei den beteiligten Akteuren eine Lernkultur und wie ausgeprägt ist diese?

0	Nicht vorhanden
1	Eine Diskussion über eigene Stärken und Schwächen der RAG findet nur sporadisch in den Gremien statt
2	In der RAG hat sich ein Selbstbewertungsteam gebildet, welches unregelmäßig über eigene Stärken und Schwächen diskutiert
3	In der RAG hat sich ein Selbstbewertungsteam gebildet, welches mindestens einmal im Jahr seine Arbeit diskutiert
4	Wie 3, zusätzlich werden die Ergebnisse der Selbstbewertung in einem erweiterten Kreis vorgestellt und diskutiert
5	Wie 3, zusätzlich werden die Ergebnisse der Selbstbewertung auf einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt und diskutiert

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 2.2 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet.

Wird der Austausch und die Vernetzung mit anderen RAGn als wichtig erachtet und dementsprechend aktiv betrieben?

0	Nicht vorhanden
1	Lockerer Austausch mit anderen RAGn zum allgemeinen Wissens- und Erfahrungsaustausch
2	Regelmäßiger Austausch mit anderen RAGn zum allgemeinen Wissens- und Erfahrungsaustausch
3	Wie 2, zusätzlich erfolgt gegenseitige Hilfe bei Problemen
4	Wie 3, zusätzlich ergeben sich Impulse für Veränderungen oder Verbesserungen in der eigenen Region
5	Regelmäßiger Austausch mit mindestens drei, nicht nur benachbarten Gruppen zum allgemeinen Wissens- und Erfahrungsaustausch, gegenseitige Hilfe bei Problemen, außerdem ergeben sich Impulse für Veränderungen oder Verbesserungen in der eigenen Region

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 2.3 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet.

7.2 Inwieweit hat die LEADER-Förderung zur Erhöhung der Kapazität zur Umsetzung von LEADER beigetragen; wie beurteilen Sie den Umsetzungsprozess in ihrer Region?

Inwieweit konnten Handlungsfelder aus der regionalen Entwicklungsstrategie umgesetzt werden?

0	Gar nicht
1	Einzelne Förderprojekte lassen sich Handlungsfeldern der Strategie ungefähr zuordnen
2	In bis zu 25% der in der Strategie benannten Handlungsfelder kam es zu konkreten Projekten
3	In bis zu 50% der in der Strategie benannten Handlungsfelder kam es zu konkreten Projekten
4	In bis zu 75% der in der Strategie benannten Handlungsfelder kam es zu konkreten Projekten
5	In über 75% der in der Strategie benannten Handlungsfelder kam es zu konkreten Projekten

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 5.1 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet. Die Befragung ergab eine Einschätzung zwischen den Punkten 3 und 4.

Da die Befragten die Zahlen nicht genau einschätzen konnten und die Förderperiode noch nicht abgeschlossen war, erfolgte auch eine Auswertung der Projektstatistik zur Bewertung (Stand 2013). Diese ergab, dass der Punkt 5 zutrifft, dass in über 75 % in der Strategie genannten Handlungsfeldern es zur Umsetzung von konkreten Projekten kam (vgl. Tabelle 5, Kap. 2.4.1)

Inwieweit konnten Leitprojekte aus der regionalen Entwicklungsstrategie umgesetzt werden?

0	Gar nicht
1	Erste Leitprojekte wurden initiiert
2	Bis zu 50% der ursprünglich angestrebten Leitprojekte wurden initiiert
3	Bis zu 75% der ursprünglich angestrebten Leitprojekte wurden initiiert, zusätzlich werden erste Projekterfolge erkennbar
4	Bis zu 75% der ursprünglich angestrebten Leitprojekte wurden initiiert, zusätzlich werden bei bis zu 50% der Leitprojekte Projekterfolge erkennbar
5	Über 75% der ursprünglich angestrebten Leitprojekte wurden umgesetzt und Projekterfolge werden bei allen Projekten erkennbar

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 5.2 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet. Da die Befragten die Zahlen nicht genau einschätzen konnten, erfolgte auch eine Auswertung der Projektstatistik zur Bewertung. Die Auswertung der Projektumsetzung ergab, dass der Punkt 4 zutrifft.

Inwieweit wurden Anregungen der WiSo-Partner aus dem Entscheidungsgremium in der weiteren Umsetzung der regionalen Entwicklungsstrategie berücksichtigt?

0	Gar nicht
1	Sehr wenig
2	Wenig
3	Mittel
4	Stark
5	Sehr stark

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 5.3 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet.

Sind die Strukturen und Abläufe innerhalb des regionalen Entwicklungsprozesses transparent und für alle Beteiligten und Interessierten nachvollziehbar?

0	Gar nicht
1	Struktur und Abläufe werden ausschließlich in nicht-öffentlichen Sitzungen kommuniziert
2	Struktur und Abläufe werden in nicht-öffentlichen Sitzungen und in der Öffentlichkeit kommuniziert
3	Struktur und Abläufe werden über die Sitzungen hinaus kommuniziert und die Protokolle sind der breiten Öffentlichkeit zugänglich
4	Wie 3, zusätzlich wird die Bevölkerung hin und wieder über die lokale Presse über zentrale Entscheidungen informiert
5	Wie 3, zusätzlich wird die Bevölkerung kontinuierlich über die lokale Presse über zentrale Entscheidungen informiert

Bitte kurze ergänzende Erläuterungen:

Insgesamt wurden drei Bewertungen von 2007 bis 2013 nach der Methode des IfLS durchgeführt. Die Ergebnisse der Leitfrage 5.4 (Zusammenfassung 2007 bis 2013) wurde diesem Kapitel zugeordnet.

7.3 Interne Selbstbewertung der Arbeit der Regionalen Aktionsgruppe

Neben der Bewertung mit dem Fragebogen des IfLS erfolgte parallel eine interne Selbstbewertung. Befragt wurden der Gesamtvorstand der RAG (30 Personen; Rücklaufquote von ca. 55% im Durchschnitt). Die Ergebnisse werden in den folgenden Tabellen und Diagrammen dargestellt. Die Vorbereitung, Vorstellung und Auswertung der Ergebnisse erfolgte in einem kleineren Arbeitskreis (LEADER-Management und Vorstand). Des Weiteren wurden die Ergebnisse in den Gesamtvorstandssitzungen und den Mitgliederversammlungen vorgestellt und ausgewertet.

Tabelle 17: Interne Selbstbewertung der RAG Henneberger Land e. V. von 2007 – 2013

Einschätzungsskala von 1 - 5: (1) trifft nicht zu, (2) trifft weniger zu, (3) trifft teilweise zu, (4) trifft mehrheitlich zu, (5) trifft voll und ganz zu.					
	Bewertungsparameter	2007-2009	2009-2012	2012-2013	2007-2013
1	Starke Partner	3,87	3,70	3,62	3,73
1.1	Es gibt genug starke Partner innerhalb des regionalen Entwicklungsprozesses. (Wichtige und durchsetzungsfähige Personen, die entweder Einfluss, Geld, Kontakte oder wichtige Funktionen haben, wirken mit.)	4,00	3,87	3,69	3,85
1.2	Es gibt genug starke Partner außerhalb des regionalen Entwicklungsprozesses, die diesen auf anderen Ebenen bzw. in relevanten Gremien und Institutionen unterstützen (Landkreis, Fachämter).	3,80	3,53	3,60	3,64
1.3	Es wird kontinuierlich dafür gesorgt, weitere potenzielle starke Partner zur Mitarbeit zu gewinnen.	3,80	3,71	3,56	3,69
2	Transparenz, Offenheit, Flexibilität	4,07	4,18	3,92	4,05
2.1	Die Ziele, Strukturen und Abläufe innerhalb des Entwicklungsprozesses sind transparent und für alle Beteiligten und Interessierten nachvollziehbar.	4,07	4,33	4,06	4,15
2.2	Der regionale Entwicklungsprozess ist so angelegt, dass er über die gesamte Dauer offen ist für neue Mitwirkende, neue Ideen und Vorgehensweisen (neue Antragsteller, neue Projekte).	4,27	4,27	4,13	4,22
2.3	Der regionale Entwicklungsprozess zeichnet sich durch ein hohes Maß an Dynamik und Flexibilität aus (z.B. Flexible Reaktion wenn ein Projekt auf Widerstand stößt, Anpassung der Organisationsstruktur).	3,87	3,93	3,56	3,79
3	Beteiligung	3,76	4,00	3,96	3,90
3.1	Es erfolgt eine ausreichende und kontinuierliche Sensibilisierung und Mobilisierung der Bevölkerung für den regionalen Entwicklungsprozess (Presse, Info-Veranstaltungen, Newsletter).	3,33	3,47	3,56	3,45

Einschätzungsskala von 1 - 5: (1) trifft nicht zu, (2) trifft weniger zu, (3) trifft teilweise zu, (4) trifft mehrheitlich zu, (5) trifft voll und ganz zu.					
	Bewertungsparameter	2007-2009	2009-2012	2012-2013	2007-2013
3.2	Die in der Region relevanten gesellschaftlichen Gruppen werden ausgewogen am LEADER-Prozess beteiligt (Landwirtschaft, Naturschutz, Wirtschaft, Kommunen).	4,20	4,33	4,13	4,22
3.3	Die Beteiligten haben ausreichend Zeit und Möglichkeiten, einen Konsens über wichtige Schritte/Projekte oder anstehende Entscheidungen in der RAG zu bilden.	3,73	4,20	4,19	4,04
4	Promotoren als „Zugpferde“	3,93	4,07	3,83	3,94
4.1	Es gibt Einzelpersonen, die den regionalen Entwicklungsprozess maßgeblich voran treiben und die man als „Zugpferde“ oder Promotoren bezeichnen kann.	4,00	4,07	3,88	3,98
4.2	Die Promotoren werden von allen Akteuren in der Region als zentrale Figuren im regionalen Entwicklungsprozess akzeptiert.	4,07	4,07	3,80	3,98
4.3	Die Promotoren zeichnen sich neben einem hohen Eigenengagement auch durch die Fähigkeit aus, Aufgaben delegieren zu können.	3,73	4,07	3,80	3,87
5	Ausreichende Ressourcen für das LEADER-Management (LM)	3,63	3,49	3,34	3,49
5.1	Für das LM ist genug Geld vorhanden.	3,40	2,92	2,86	3,06
5.2	Für das Betreiben der RAG-Geschäftsstelle ist genug Geld vorhanden.	3,27	2,85	2,86	2,99
5.3	Die erforderliche Arbeitszeit für ein funktionstüchtiges LM ist vorhanden.	3,47	3,31	3,21	3,33
5.4	Die notwendige Infrastruktur für das LM ist vorhanden (räumliche u. technische Ausstattung).	3,93	4,15	3,77	3,95
5.5	Das LM wird von den Entscheidungsträgern als wichtige, u. deshalb mit genügend Ressourcen auszustattende, Aufgabe angesehen.	4,07	4,23	4,00	4,10
6	Kompetentes Prozessmanagement	4,33	4,55	4,49	4,46
6.1	Die Mitarbeiter des Regionalmanagement-Teams wissen, wie Entwicklungsprozesse verlaufen, welche Schwierigkeiten dabei auftreten können und wie man darauf Einfluss nehmen kann.	4,33	4,53	4,53	4,47
6.2	Im LM – Team sind analytisches Denken, strategisches Handeln sowie taktisches Geschick gut ausgeprägt.	4,40	4,47	4,53	4,47
6.3	Die kommunikativen und methodischen Fähigkeiten (Moderation, Präsentation, Konfliktlösung,...) des LM sind gut ausgeprägt.	4,27	4,67	4,33	4,42
6.4	Das LM besitzt insgesamt genug fachlich-inhaltliches Know-how zu den zentralen Projekten des regionalen Entwicklungsprozesses.	4,33	4,53	4,57	4,48

7 Bewertung der Arbeit der Regionalen Aktionsgruppen

Einschätzungsskala von 1 - 5: (1) trifft nicht zu, (2) trifft weniger zu, (3) trifft teilweise zu, (4) trifft mehrheitlich zu, (5) trifft voll und ganz zu.					
	Bewertungsparameter	2007-2009	2009-2012	2012-2013	2007-2013
7	Subsidiarität	4,09	4,27	4,08	4,14
7.1	Die Aufgabenstellung zwischen Programmbehörde (ALF) und der lokalen Ebene ist klar und eindeutig.	4,07	4,33	4,07	4,16
7.2	Die Umsetzung entspricht dem Bottom-up-Ansatz. Die regionale und lokale Ebene bestimmt die Projektauswahl.	4,00	4,20	4,00	4,07
7.3	Die Umsetzung der LEADER-Methode erfolgt ohne unnötige Verzögerungen und Kosten (Dauer des Prozesses von der Antragstellung bis zur Bewilligung ist akzeptabel).	3,87	4,07	3,80	3,91
8	Beratungen/Sitzungen	4,42	4,47	4,44	4,44
8.1	Die ausgewählten Örtlich- und Räumlichkeiten sind geeignet für Versammlungen und Beratungen im LEADER-Prozess. (Raumgröße, Erreichbarkeit).	4,33	4,53	4,47	4,44
8.2	Die Materialien zur Unterstützung der Veranstaltungen sind ausreichend (Handout, Präsentationen, Flyer,...).	4,53	4,60	4,53	4,56
8.3	Der Zeitrahmen für die Veranstaltungen ist angemessen.	4,40	4,27	4,33	4,33

Die interne Selbstbewertung verdeutlicht, dass die RAG Henneberger Land e.V. in allen analysierten Bereichen gut aufgestellt ist. Im Laufe der Förderperiode 2007 bis 2013 fiel es dem Verein allerdings sehr schwer, weitere neue starke Partner zu finden und zur Mitarbeit zu gewinnen und so das Wirken des Vereins und die LEADER-Methode auf einen noch breiteren Raum auszudehnen (Bereiche 1 und 4; Starke Partner, Promotoren als „Zugpferde“). Der Beteiligungsprozess (Bevölkerung) soll nach der Einschätzung noch intensiver durchgeführt werden. Trotz der Öffentlichkeitsarbeit durch Pressemitteilungen, Regionalforen, Internetauftritt und persönlichen Gesprächen konnte der Kreis der Beteiligten nur geringfügig vergrößert und geändert werden. Dies liegt zum Einem an den teilweise unzureichenden Ressourcen des LEADER-Managements (vgl. Bewertung Bereich 5, zu wenig Manpower und zu wenig finanzielle Mittel) und zum Anderen an der Aufteilung der Vereinsarbeit. Alle Vereinsmitglieder bringen sich ehrenamtlich ein.

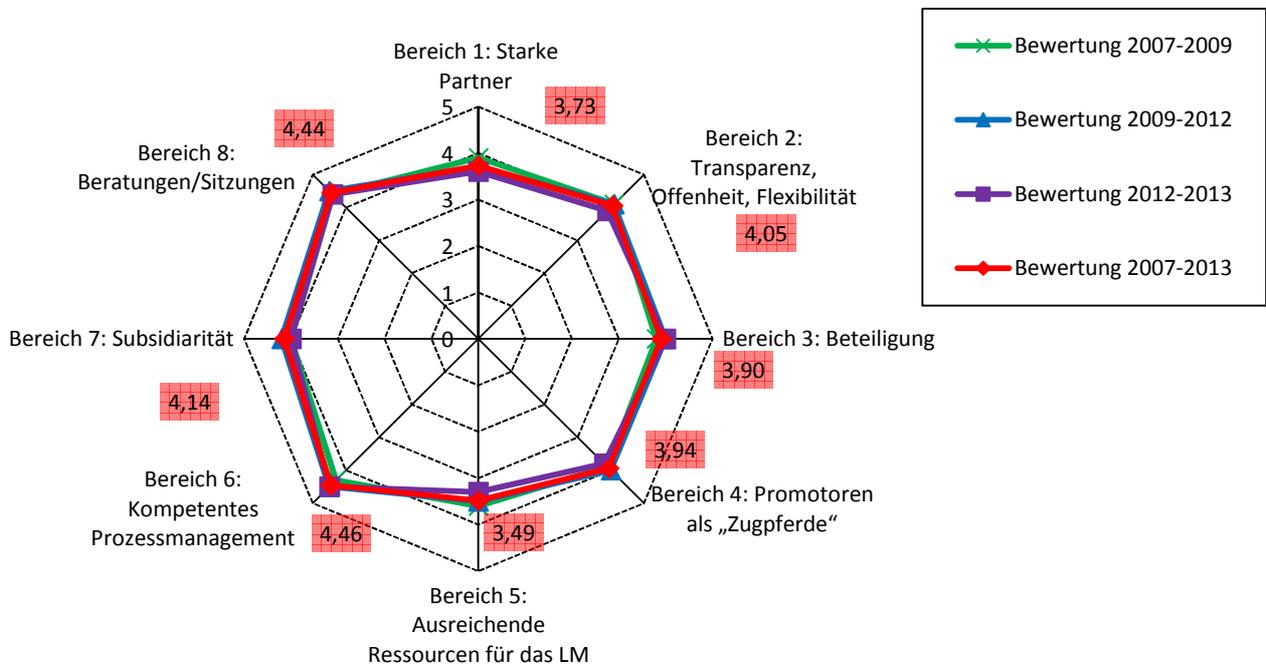
Für die Zukunft sollte überlegt werden, wie die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt und noch effizienter gestaltet werden kann. Dabei sollte auch das LEADER-Management mit mehr Man-power ausgestattet werden. Zwei Vollbeschäftigteneinheiten sind hier mindestens notwendig.

Laut Bühler (2005)¹ weisen die Auswertungen der Erfahrungen der Kampagne „REGION AKTIV“ und eine bundesweite Befragung der Regionalinitiativen (Bühler/Weber – BMVEL, 2002)² für große Gebiete auf einen Mindestpersonalbedarf von 2,5 bis 4,5 Stellen in Regionalmanagements hin. Die institutionellen Kosten für regionales Management liegen damit laut Bühler (2005) in der Regel zwischen 140.000 bis 250.000 € pro Jahr. Mit in dieser Summe sind die Personal-, Miet- und Sachkosten sowie die Aufwendungen für Dienstreisen, Fortbildungen, Öffentlichkeitsarbeit etc. abgedeckt.

¹ Quelle: in Anlehnung [leicht verändert] an BÜHLER, J.: Regionale Entwicklungskonzepte erstellen und fortschreiben. 2005 im Rahmen einer Fortbildungsreihe der Akademie der Katholischen Landjugend e. V.)

² Bühler / Weber (2002): Qualifizierungsbedarfe und Anforderungsprofile für das Berufsfeld „Regionalentwicklung“. Teilprojekt im Modellvorhaben „Sicherung einer nachhaltigen ländlichen Entwicklung durch Regionalberater“. Im Auftrag des BMVEL

Der Mehrwert der Vereinstätigkeit und der LEADER-Arbeit sollte klarer und noch deutlicher vermarktet werden.



Einschätzungsskala von 1 - 5: (1) trifft nicht zu, (2) trifft weniger zu, (3) trifft teilweise zu, (4) trifft mehrheitlich zu, (5) trifft voll und ganz zu.

Abbildung 14: Diagramm interne Selbstbewertung der RAG Henneberger Land e. V. von 2007 – 2013

8 Mehrwert von LEADER

Die Arbeit der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. konnte auf einen guten LEADER-Prozess insbesondere auf die Erfahrungen im Rahmen von LEADER+ (2000 – 2006) aufbauen. Der Mehrwert im LEADER-Prozess seit 2007 lässt sich durch verschiedene Beispiele verbal beschreiben. Auch in der Region wurde und wird der Mehrwert von LEADER wahrgenommen:

MEININGEN

Freitag, 21. Dezember 2012

Bilanz: Leader lohnt sich

Die Regionale Aktionsgruppe (RAG) Leader „Henneberger Land“ hat auf ihrer Mitgliederversammlung in Berkach Bilanz gezogen. Und die fiel positiv aus.

Von Birgit Schunk

Meiningen – Speziell ging es auf der Leader-Mitgliederversammlung um die zurückliegenden zwölf Monate seit November letzten Jahres. Immerhin flossen allein 2011 über Leader rund 2,9 Millionen Euro Fördergelder in die Henneberger Region, zu der der Landkreis Schmalkalden-Meiningen und die ländlich geprägten Ortsteile der Stadt Suhl gehören. „Setzt man dazu die Beiträge der Vereinsmitglieder in dieser Zeit von rund 30 000 Euro ins Verhältnis, so konnte das 95-fache an finanzieller Unterstützung in die Region geholt werden“, sagte Leader-Managerin Manuela Sbeih in Berkach auf der Mitgliederversammlung. Ein Engagement, das sich also lohne. „Nicht nur in finanzieller Hinsicht, sondern auch, weil alle Akteure für die ländliche Entwicklung einiges bewegen konnten.“ Leader war auch 2012 auf Erfolgskurs und hat sichtbare Spuren hinterlassen.

Auch in diesem Jahr wurde eine Vielzahl an Projekten eingereicht und durch den Leader-Gesamtvorstand bewertet. Dieses erweiterte Gremium tagte dreimal, um ein Ranking aufzustellen. Der Vorstand allein kam darüber hinaus noch zu vier weiteren Beratungen zusammen. Diese Mammutarbeit wurde durch das Gros der Mitglieder auf ehrenamtlicher Basis bewerkstelligt. Insgesamt ging es um ein Fördermittelvolumen von 1,8 Millionen Euro,



Auf der Leader-Mitgliederversammlung wurde Bilanz gezogen.

2020. „Auch wenn noch vieles unklar ist für die kommenden Jahre ist es umso wichtiger, dass der Verein die Regionale Entwicklungsstrategie für 2014 bis 2020 aufstellt und sich den aktuellen Bedingungen für diesen Zeitraum stellt“, so Aribert Bach, der ehrenamtliche Vorsitzende der RAG „Henneberger Land“. Weitere gute Ideen, die die Region nachhaltig voranbringen, sind willkommen.

Ein Dank des Vorstandes erging auch an die Kreisverwaltung, insbesondere an Landrat Peter Heimrich und seinen Vize Klaus Thielemann, denn der Kreis habe maßgeblich die Leader-Arbeit unterstützt, hieß es. Und darauf setzt man auch für die Zukunft. „Ebenso freuen wir uns natürlich über viele weitere Mitstreiter“, betonte Leader-Managerin Manuela Sbeih. Derzeit hat die RAG „Henneberger Land“ als Verein 61 Mitglieder.

Hintergrund

Der Begriff Leader stammt aus dem Französischen, (frz. Liaison entre actions de développement de l'économie rurale) und bedeutet so viel wie die Verbindung von Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft. Einst der Name eines Förderprogramms der Europäischen Union steht er heute für eine Herangehensweise: Akteure vor Ort entscheiden über die Vergabe der Fördergelder, um den ländlichen Raum stark zu machen. Lokale Aktionsgruppen erarbeiten Konzepte für ihre Region, so auch die RAG Leader „Henneberger Land“ e.V. Sie ist erreichbar über RAG-Geschäftsstelle Untere Kaplaneistraße 1 98617 Meiningen Tel. 03693/50 57-29 Fax 03693/50 57-10 Mobil 0163/88 63 100 E-Mail manuela.sbeih@grontmij.de

das beantragt worden war. Den größten Bedarf gab es dabei in der kommunalen Dorferneuerung. Eine umfangreiche Investition war der Um- und Ausbau des ehemaligen Feuerwehr-Objektes zum Mehrzweckgebäude in Obermaßfeld-Grimmenthal. Hierfür gab es rund 233 000 Euro als Zuschuss. Doch auch die würdevolle Umgestaltung des Friedhofes in mehreren Bauabschnitten

dertengerechte Sanierung des Gemeindehauses in Breitungen, die Wiederherstellung der historischen Ortsmitte von Suhl-Mägendorf und die energetische Sanierung des Multifunktionshauses in Aschenhausen gehören ebenso zur aktuellen positiven Bilanz.

Im Bereich ländliche Infrastruktur wurden rund 300 000 Euro beantragt. Ländliche Wegebaumaßnahmen in der Stadt Broterode-Trusetal, den Gemeinden Floh-Seligenthal und Melpers stehen auf der Tagesordnung. Doch auch im innovativen Sektor gehen die Projektideen nicht aus. 13 Vorhaben sind hier für 2013 beantragt worden. So will der Südthüringer Ausbildungsverbund für die grünen Berufe seine Bemühungen um den Nachwuchs fortsetzen. Diesmal geht es um den Aufbau einer Bildungswerkstatt Landwirtschaft. Zwei Lehrkabinette sind vorgesehen, um für interessierte Schüler so in Sachen Berufsorientierung zentrale Anlaufpunkte zu haben. Hier arbeitet

man mit der RAG Hildburghausen/Sonneberg zusammen. Entstehen soll auch eine Natur- und Nachtbühne in der Erlebniswelt „Arche Rhönwald“ bei Kaltenwestheim.

Ohne Beanstandungen wurde das zurückliegende Jahr abgerechnet. „Die Kontoführung erfolgte ordnungsgemäß und einwandfrei. Es konnten keine Mängel festgestellt werden“, so Elke Tietz, eine der Revisorinnen der RAG. Somit stand der Entlastung des Leader-Vorstandes für 2011 nichts im Wege.

Das Leader-Management appellierte an die Mitglieder, sich auch weiter aktiv am Entwicklungsprozess der Region zu beteiligen. Das sei schließlich eine der wichtigsten Voraussetzungen für die Realisierung der Leader-Methode, die auf die Entscheidungen der Akteure vor Ort setzt.

Leader-Managerin Daniela Hollands gab einen Ausblick auf 2013 und die neue Förderperiode der Europäischen Union von 2014 bis

Abbildung 15: Beitrag in am 21.12.2012 im Meininger Tageblatt: „Bilanz: LEADER lohnt sich“

Strategie und Umsetzung mit breitem Bottom-up-Ansatz

Grundlage für die Entwicklung der LEADER-Region ist eine Strategie mit Maßnahmenkatalog, die durch die öffentliche und breite Beteiligung der Bevölkerung und der Akteure der Region erstellt wurde. In dieser Strategie wurden auf Basis der Analysen zur Region und der vorliegenden Planungen und Gut-

0590-07-010 & 0590-13-033 / TÄTIGKEITSBERICHT 2007-2013

Seite 61

www.grontmij.de

achten gemeinsam von Landwirtschaftsbetrieben, Vereinen, Wirtschaftspartnern, Gemeinden, Städten, dem Landkreis und den Fachbehörden Handlungsfelder, Ziele und Leitprojekte formuliert. Es wurden Strategien zur Umsetzung mit Prioritäten und Bewertungen von Maßnahmen festgehalten und aufgeschrieben. Neu ist der Ansatz, dass über 50% WISO-Partner beteiligt waren und damit die Strategie auch von der Region und den Bürgern mitgetragen wird. Der Mehrwert liegt hier eindeutig in der breiteren Nutzung der Potenziale in der Region, d.h. der Akteure.

Durch die intensive Zusammenarbeit der Akteure und den Fachaustausch untereinander konnten viele Projekte realisiert werden, die der Umsetzung der Ziele der RES dienten. In den vergangenen Jahren haben sich Strukturen entwickelt, die den Entscheidungsprozess für den Einsatz von gemeinschaftlichen Mitteln (ELER, teilweise auch EFRE und ESF) auf eine breite Basis stellen, konkret bewerten lassen und öffentlich machen.

Zusammenarbeit – Netzwerke - Wissensvermittlung

Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ergab sich nicht nur bei der Erstellung der Strategie und Umsetzung der Maßnahmen sondern auch in der Netzwerkfähigkeit im Rahmen von LEADER bzw. in dem Austausch und der Verknüpfung der verschiedenen Netzwerke und Interessengruppen untereinander. Folgende Netzwerke sind hier nur beispielhaft zu benennen, die Gesamtvorstandsliste (vgl. http://www.leader-rag-henn.de/getmedia.php/_media/leader/201401/1389790331-orig.pdf) und die Mitgliederliste des Vereins verdeutlichen das breite Spektrum, wodurch ein enormer Wissensaustausch möglich ist:

- Netzwerk des Vereins RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V. in der Region
- Thüringer Vernetzungsstelle LEADER (THVS)
- BAG LAG
- Deutsches Netzwerk ländlicher Raum (DVS)
- Netzwerk des Thüringer Bauernverbandes e. V.
- Landfrauennetzwerk
- Handwerkskammer Südwestthüringen
- IHK Südthüringen
- Netzwerk der evangelisch-lutherischen Kirche
- Thüringer Städte- und Gemeindebund durch die Kommunen
- Netzwerk der Grontmij GmbH
- Netzwerk der Thüringer Landgesellschaft GmbH
- Netzwerk des Verbandes für Landentwicklung und Flurneuordnung Thüringen.

Netzwerke (Arbeitskreise) zu Schlüsselthemen in der Region:

- Energie, Biomasse
- Flächennutzung, Flächenpools (Kompensation), Wasserrahmenrichtlinie
- Demografie
- Jugend sichert Zukunft
- Herstellung und Vermarktung (neuer) regionaler Produkte
- Destinationsmanagement Rhön

- Kunst- und Kulturnetzwerk

Diese Netzwerke agieren eigenständig unter Leitung des Landkreises, der Biosphärenreservatsverwaltungen oder anderer Akteure bzw. in Verbindung mit den Themen der RAG. Die Netzwerkarbeit zu Schlüsselthemen kann noch verbessert werden und klarer herausgeschält werden (Ansprechpartner, Mitglieder, Zuständigkeiten) und öffentlich gemacht werden (z.B. Vorstellung in Presse und Internet). So kann die Partizipation aller Bürger an der Entwicklung der Region gestärkt werden.

LEADER 2007 bis 2013 in monetären Einheiten

Folgende Abbildung verdeutlicht den Mehrwert für die Region an investiertem Kapital und die Gegenüberstellung der Mittel für das LEADER-Management (LM) und das Betreiben (B) des LEADER-Prozesses.

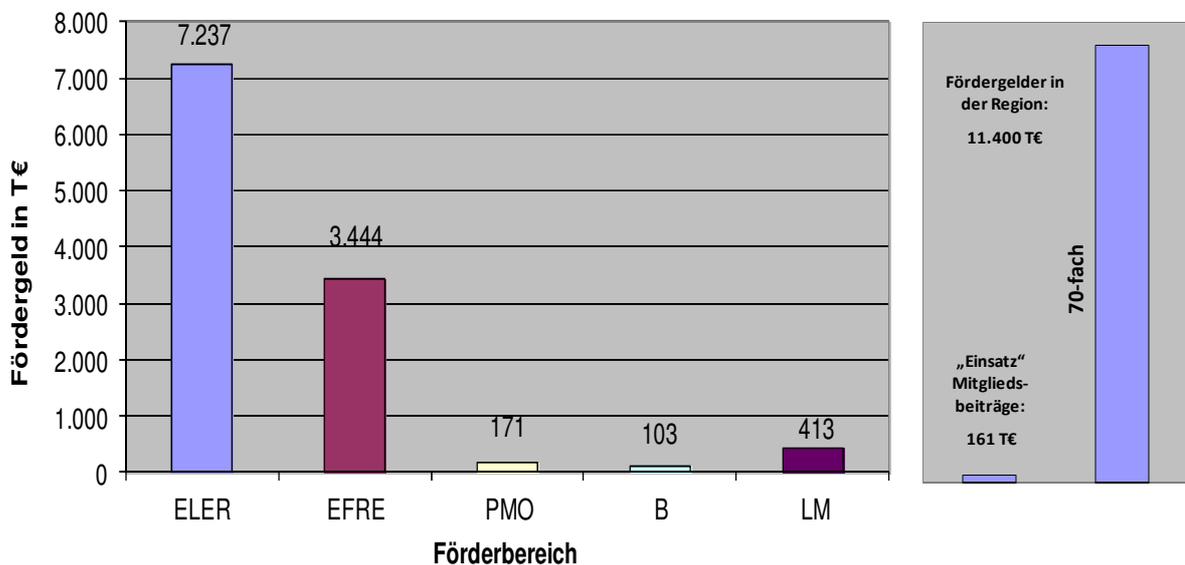


Abbildung 16: Gegenüberstellung Fördermitteleinsatz in der Region durch LEADER-Projekte

Bei einem „Mitgliedsbeitrag-Einsatz“ von 161 T€ im Zeitraum 2007 – 2013 konnten ca. 11,4 Mio. € Fördergeld in unsere Region fließen. Da entspricht etwa dem 70-fachen und einem **ausgelösten Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 20 Mio. €**.

Zielerreichung der RES

Von 27 Zielen (vgl. Kap. 3.1) wurden 25 Ziele - 92 % der Ziele - umgesetzt bzw. unterstützt. Bei drei Zielen gab es keine konkreten Ansätze.

R: Regionale Zusammenarbeit und Kooperation, gemeinsames Handeln

- Alle 5 Ziele bedient

W: Wirtschaft, nachhaltige Land- und Forstwirtschaft, Arbeit und Wachstum, Diversifizierung

- Alle 11 Ziele bedient

N: Naturhaushalt, Ressourcenschutz und Umweltbildung

- Von 5 Zielen 3 Ziele bedient

Nicht bedient worden:

- Verbesserung der Methoden der Umweltbildung/BNE in den Biosphärenreservaten, im Naturpark Thüringer Wald und in der gesamten Region mit dem Ziel große Teile der Bewohnerschaft und die Besucher für die globalen und regionalen Umweltprobleme zu sensibilisieren und aktiv zu ihrer Lösung beizutragen
- Die Vernetzung von Umweltbildung/BNE und Tourismus

M: Leben, Arbeiten und Identität im ländlichen Raum, Humanpotenzial, Antworten auf den demographischen Wandel

- Alle 6 Ziele bedient

Die Auswertung zu den Zielen zeigt, dass durch die LEADER-Methode der überwiegende Teil der Entwicklungsstrategie umgesetzt und bedient werden konnte.

9 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

Um die Entwicklung der Region Henneberger Land weiter voran zu bringen, sollte der LEADER-Prozess fortgesetzt werden. Gerade die Abstimmung zu gemeinsamen Projekten und zur Umsetzung von Projekten innerhalb der Region und gebietsübergreifend, die von Nutzen für die Bevölkerung und Unternehmen vor Ort sein sollen, hat sich in den vergangenen Jahren sehr bewährt. Das gemeinsame Lernen vom Nachbarn und das Finden bzw. verdeutlichen von Synergien sind wichtig für die Regionalentwicklung.

In der kommenden Förderperiode können die Akteure der RAG auf folgende positive Erfahrungen und Kenntnisse in folgenden Bereichen aufbauen:

- gewachsene und gut funktionierende LEADER-Vereinsstruktur,
- aktive und engagierte Menschen in der Region,
- Erfahrungen zu den natürlichen und wirtschaftlichen Ressourcen zu Themen und Handlungsfeldern der Region,
- Öffentlichkeitsarbeit,
- Initiieren und Umsetzen von Projekten (Projektmanagement),
- Fördermittel und deren Akquise,
- Finanzmanagement,
- Netzwerktätigkeit und Arbeitskreise,
- Monitoring und Evaluierung und
- das Wissen der gegenseitigen Unterstützung der Menschen untereinander im Rahmen der Möglichkeiten.

Nur das aktive Engagement der Bürger, Vereine, Behörden und Institutionen vor Ort kann die Entwicklung des Gebietes stärken. Hier sei noch einmal auf die ehrenamtliche Arbeit in den verschiedenen Themenbereichen verwiesen.

Folgende Stickpunkte bzw. Bedarfe ergeben sich bisher aus der Bewertung und Darstellung in den vorangegangenen Kapiteln und den Erfahrungen der letzten Förderperioden.

Schlussfolgerungen 2014-2020

... für den LEADER-Prozess und die Steuerung:

- Intensivierung der Bürgerbeteiligung und Finden weiterer starker Partner der Region, um die zukünftige Arbeit und Entwicklung abzusichern
- Verstärkung der Partizipation durch Öffentlichkeitsarbeit, Bürgerbeteiligung u.a.
- Konkrete, effiziente Aufteilung der Vereinsarbeit der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V.
- Genügend Kapazitäten/ Manpower beim LEADER-Management sichern (mindestens 2 Vollbeschäftigteinheiten)
- Verbesserung der Finanzausstattung für das LEADER-Management und das Betreiben der RAG-Geschäftsstelle einschließlich der transnationalen Zusammenarbeit

- Planungssicherheit bei der Finanzausstattung für die Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie für die gesamte Förderperiode

... für die Aufstellung der neuen RES und den Prozess:

- Bestandsaufnahme und Analyse der Region, um messbare Größen und Ziele für die Zukunft zu formulieren und noch besser Schlussfolgerungen für die Entwicklung der Region zu ziehen (Stichwort – Monitoring und Evaluierung)
- Bottom-up-Ansatz in analoger Weise wie in 2007 anwenden aber hier mit neuem Ansatz der Beteiligten (ggf. noch neue Schlüsselpersonen einbeziehen).
- Verankerung von Arbeitskreisen und Netzwerken zu bestimmten Themen durch eine bessere Arbeitsaufteilung in der Region (konkrete Arbeitsgruppen-/Netzwerkleiter unabhängig von LEADER-Management allerdings in Abstimmung und Einbeziehung der RAG)
- Rechtzeitige Festlegung und Information (vor der Aufstellung der RES und am Beginn der neuen Förderperiode) für die LEADER-Regionen von Seiten der zuständigen Verwaltungen über die:
 - Förderkriterien,
 - konkrete Definition der Inhalte zu den Berichtspflichten der RAGen (nach welchen Eigenschaften soll eine Auswertung des Prozesses, der Projekte, der Tätigkeit etc. erfolgen),
 - Vorgaben zu Evaluierung und deren Kriterien und Maßzahlen auch zur Erreichung der Ziele des FILET (2014-2020).

... für die anzugehenden Themen und Bedarfe in der Region:

- Sicherung der Daseinsvorsorge unter den bekannten demografischen Faktoren (in allen Themenbereichen)
- Technische Infrastruktur:
 - Alternativen und flexible Formen im ÖPNV,
 - angepasste Abwasserentsorgung bei „Schrumpfung“ der Bevölkerung
- Soziale Infrastruktur:
 - Gesundheitssystem – Organisationsformen für Landarztpraxen und andere öffentliche Zentren,
 - Pflegedienste und gemeinschaftliche Wohngruppenprojekte,
 - Kunst und Kultur – Mobile Ausstellungen, Bibliotheken, Theater, Kunst und Kulturnetzwerk u.a.
- Dorffinnenentwicklung und innerdörfliches Flächenmanagement (Baulücken-, Gebäudenutzungs-, Brachflächen-, Leerstandskataster, Nachverdichtungspotenziale)
- Barrierefreies Leben und Wohnen: Wohnformen auf dem Lande für Singels (Jung und Alt), für Migranten
- Flächenmanagement und Landnutzung (Pool)
- Stärkung und Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit
- Verstärkung der regionalen Zusammenarbeit durch den Ausbau von Netzwerken
- Aufbau einer regionalen Netzwerk(Arbeitskreis-)datenbank zu bestimmten Themen (Träger/Leiter; Ansprechpartner, Ziele, Projekte)
- Förderung regionaler Wirtschaftskreisläufe / Wertschöpfungsketten
- Stärkung der Vermarktung regionaler Produkte
- Energie und regionale Energieversorgung, nachwachsende Rohstoffe
- Bildung und Sicherung von Perspektiven für die Jugend in der Region

- Sicherung von lebenslangem Lernen – Stärkung der Fachkräfte
- Möglichkeiten zur Minimierung des Fachkräftemangels
- Klima- und Umweltschutz inkl. Natur- und Artenschutz
- Umweltbildung und Vernetzung mit anderen Themen (z.B. Tourismus)
- Stärkung des Tourismus und Vernetzung mit Landwirtschaft, Naturschutz und Umweltbildung:
 - Themenjahr 2016 und Vorbereitung - Nationale Naturlandschaften (NNL) und Tourismus, Entwicklungen und Strategien zur Vermarktung der Region und ihrer Produkte
- Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements.

Im Interessenbekundungsverfahren für die Anerkennung als LEADER-Region in der neuen Förderperiode 2014 bis 2020) wurden 7 Themenschwerpunkte formuliert. Die oben genannten Themen und Bedarfe lassen sich diesen Schwerpunkten zuordnen.

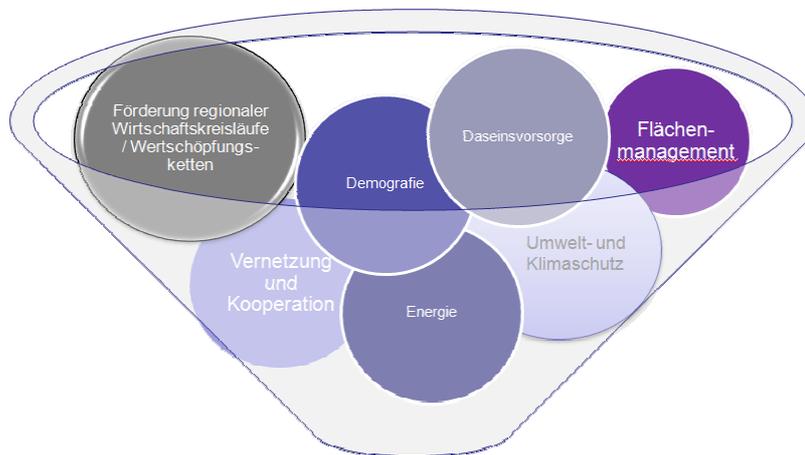


Abbildung 17: Themenschwerpunkte für die Zukunft der Region Henneberger Land

Vorstand der RAG LEADER „Henneberger Land“ e. V. bis 02.12.2013

Vereinsvorsitzender: Dr. Aribert Bach

Peter Heimrich ▪ Klaus Thielemann ▪ Erhard Markert
Alfred Spekker ▪ Peter Spieß ▪ Ingo Hein

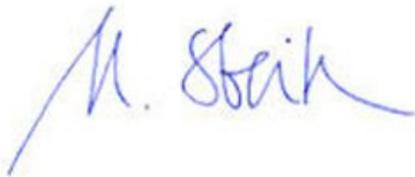
Vorstand der RAG LEADER „Henneberger Land“ e. V. ab 02.12.2013

Vereinsvorsitzender: Johannes Schmidt

Klaus Thielemann ▪ Erhard Markert
Alfred Spekker ▪ Kersten Mey ▪ Silke Röser

Aufgestellt:

RAG LEADER „Henneberger Land“ e. V.
LEADER - Management
Dipl.-Ing. Manuela Sbeih
Dipl.-Ing. (FH) Kristin Gößinger
Dipl.-Ing. agr. Daniela Hollands



Manuela Sbeih
Meiningen im September 2014

Bestätigt:

RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V.
Vereinsvorsitzender
Johannes Schmidt



Johannes Schmidt
Meiningen im September 2014

10 Die LEADER-Managerinnen sagen Danke!

Mit diesem Tätigkeitsbericht blicken wir, die Managerinnen der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V., auf eine bewegte und spannende Zeit zurück. Er entstand durch die sehr gute Arbeit vieler Menschen in unserer Region. Wir durften die Akteure im Landkreis-Schmalkalden-Meiningen und aus den ländlich geprägten OT der Stadt Suhl beim Wettbewerb zur Anerkennung als LEADER-Region „Henneberger Land“ in 2007 unterstützen. Die Anerkennung als LEADER-Region gleich im ersten Anlauf in 2008 war ein großer Erfolg für alle Akteure. Somit konnte mit der Umsetzung der zahlreichen Projekte und Ideen auch unter der Förderung nach LEADER begonnen werden. Durch das eifrige Engagement der Bürger, der Vereine, der Behörden und Institutionen vor Ort wurden in der Region viele positive Dinge auf den Weg gebracht, Erfahrungen gesammelt, Netzwerke gebildet. Dieses wird in dem vorliegenden Bericht dokumentiert.

Danke sagen wir allen Akteuren der Region insbesondere

- dem „alten“ und „neuen“ Vorstand der RAG LEADER „Henneberger Land“ e.V.,
- dem Gesamtvorstand,
- den Vereinsmitgliedern und
- den Bürgern vor Ort

für die stets konstruktive Zusammenarbeit, die Offenheit und gemeinsame Lernbereitschaft, die Hilfe und Unterstützung bei Veranstaltungen, Workshops und Arbeitskreisen und die Gastfreundschaft.

Ganz besonderer Dank gebührt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

- des Thüringer Ministeriums für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz (TMLFUN)
- des Amtes für Landentwicklung und Flurneuordnung (ALF) Meiningen
- der Thüringer Vernetzungsstelle für LEADER sowie
- des Landratsamtes Schmalkalden-Meiningen

für die Unterstützung und konstruktive Zusammenarbeit bei der Umsetzung unserer Entwicklungsstrategie, für die Hinweise und Tipps und den möglichen Erfahrungsaustausch.

Eine namentliche Aufzählung von Einzelpersonen an dieser Stelle wollen wir bewusst vermeiden, da es so viele engagierte Menschen in der Region sind, die an der Umsetzung der RES mitwirken und mitwirken und mit uns zusammengearbeitet haben.

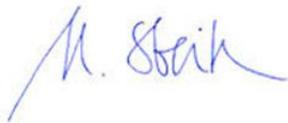
Wir wünschen den Menschen in unserer Region alles Gute, viele kreative Ideen und bedanken uns recht herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen, dass wir - als Team der Grontmij GmbH - Sie fast sieben Jahre als LEADER-Managerinnen unterstützen durften und noch dürfen.

Nicht nur der „Rückblick“ ist mit dem vorliegenden Bericht festgehalten, auch der „Vorblick“. Für die Zukunft gibt es viel zu bewegen, wie Kapitel 9 zeigt. Neue und alte Herausforderungen sind zu meistern. Sei es der demografische Wandel und die Sicherung der Daseinsvorsorge, die Sicherung der Energieversorgung und Stärkung der Wirtschaft im Einklang mit Umwelt und Natur, es gibt viel zu tun.

Die Region „Henneberger Land“ ist auch für 2014 bis 2020 gut aufgestellt und wir würden uns freuen, wenn wir Sie weiter als LEADER-Managerinnen begleiten dürfen.

Grontmij GmbH

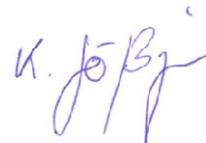
Weimar/Meiningen, 29.09.2014



i.V. Manuela Sbeih



i.V. Daniela Hollands



i.A. Kristin Gößinger